Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

# Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Freitag, den 16. Dezember 1898. — 5 Uhr-Ausgabe. — 10. Jahrgang. — No. 297

## Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Scripps McRae Preß Association“).

### Inland.

#### Kongreß.

Washington, D. C., 16. Dez. Der Senat nahm die dringliche Nachtragsverwilligungs-Vorlage für Heer und Flotte nach lebhafter Debatte an. In der Debatte warnte der Demokrat Gorman vor dem Ueberhandnehmen des militaristischen Elementes. Nach einer geschlossenen Exekutivsitzung erfolgte Vertagung auf nächsten Montag, ohne daß es zur Abstimmung über den Antrag gekommen war, die Berathung der Nicaraguakanal-Vorlage bis nach den Feiertagen zu verschieben. Allen prophezeite, daß die Erbauung dieses Kanals die Kleinigkeit von 500 Millionen Dollars kosten würde.

In Abgeordnetenhaus wurde die Indianerverwilligungs-Vorlage eingereicht. Die Abstimmung über die Vorlage betreffs Inkorporirung der Internationalen Amerikanischen Bank findet noch heute statt.

Washington, D. C., 16. Dez. Anläßlich der Aeußerungen des Präsidenten McKinley in Atlanta, Ga., über die völlige Versöhnung zwischen Nord und Süd, brachte Rixey von Virginien im Abgeordnetenhaus eine Resolution ein, wonach sämmtliche Soldaten- und Matrosen-Heime, in denen Unions-Veteranen untergebracht sind, auch Konföderirten-Veteranen unter ganz denselben Bedingungen offenstehen sollen. Wahrscheinlich wird nunmehr in naher Zukunft auch wieder der Vorschlag auftauchen, Konföderirten-Veteranen von Bundeswegen zu pensioniren.

Kansas City, Mo., 16. Dez. Die Amerikanische Gewerkschaften-Föderation erörterte wieder den Zwist zwischen der Anstreicher- und der Dekorateur-Gewerkschaft, welcher schon zwei frühere Konventionen dieses Verbandes beschäftigt hatte. Es gab eine stürmische Debatte, und der Vizepräsident P. J. McGuire, welcher die Verhandlungen leitete, mußte oft sehr von seinem Hammer reichlichen Gebrauch machen. Zu einer Entscheidung gelangte man noch nicht.

Die Boycott-Beschlüsse gegen zwei Chicagoer Schulbücher-Firmen wurden auf's Neue gutgeheißen. Auch wurde eine Resolution gegen den Tabaks-„Trust“ und zugunsten der Zigarrenmacher Union angenommen.

#### Der Gewerkschaften-Konvent.

Kansas City, Mo., 16. Dez. Die Konvention des Amerikanischen Gewerkschaften-Bundes nahm beinahe einstimmig eine Resolution an, worin sie sich gegen den Unterhalt eines größeren stehenden Heeres erklärt und damit zugleich gegen Gebietsmehrung und Imperialismus protestirt. Der einzige Delegat, welcher die Gebietsmehrungs-Idee begünstigte, war Samuel B. Donnelly, Präsident der „International Typographical Union“. Es wurde u. A. auch eine Resolution gegen das Allen-Gesetz von Illinois angenommen. Aus Atlanta, Ga., traf ein Telegramm ein, welches meldet, daß die dortigen weißen Gewerkschaften sich weigerten, an der Friedensfestfest-Parade theilzunehmen, weil man die farbigen Gewerkschaftler von der Betheiligung ausgeschlossen hatte.

#### Drei Hinrichtungen.

Urbana, Ill., 16. Dez. Im mittleren Illinois wurden heute drei Personen gehängt: In Urbana Richard Collier wegen Ermordung von Charles Freebryant (erste Hinrichtung im County Champaign), in Charleston Carter Martin wegen Tödtung des Landwirthes Buser, und in Danville James Johnson wegen Erschießung eines Gefährten im letzten Juli. Die drei Städte sind nur 30 bis 40 Meilen von einander entfernt; auf einem so kleinen Gebiet sind drei gleichzeitige Hinrichtungen etwas sehr Ungewöhnliches.

Danville, Ill., 16. Dez. Pennix, welcher hier wegen Mordes gehängt werden sollte, erhielt im „letzten Augenblick“, d. h. 20 Minuten vor den angekündigten Hinrichtung, einen Aufschub um zehn Tage.

#### Brice's Ableben.

New York, 16. Dez. Der rasche Tod des Ex-Bundessenators Colvin S. Brice von Ohio erfolgte an der Lungen-Entzündung, der Folge einer schweren Erkältung, welche sich Brice vor einer Woche zugezogen hatte. Der Verstorbene erreichte ein Alter von 53 Jahren. Seit 22 Jahren stand er in der Politik, und 1889 war er bekanntlich auch Vorsitzender des demokratischen Nationalausschusses stets ein guter Geschäftsmann, hinterläßt er ein Vermögen von mehreren Millionen Dollars.

### Ausland.

#### Kaiser Wilhelms Jagdglück.

Hannover, 16. Dez. Der Kaiser war gestern auf seinen Gütern zu Springe auf der Wildschweinjagd. 40 der Thiere wurden erlegt. Gäste des Kaisers waren der Reichskanzler Hohenlohe, Feldmarschall Graf Waldersee und eine Anzahl anderer Minister und Fürsten.

Morgen speist der Kaiser mit seinem Ulanen-Regiment in Hannover.

#### Stöcker verliert das Mandat?

Berlin, 16. Dez. Die Wahl des Ex-Hofpredigers Stoecker in den Reichstag (Wahlkreis Wittgenstein-Siegen) wird wahrscheinlich für ungiltig erklärt werden.

#### Vorläufiger Reichstag-Schluß.

Eine Rede Bebels gegen den Kaiser u. s. w.

Berlin, 16. Dez. Kaum hat der Reichstag seine Sitzungen begonnen, so ist er auch schon in die Weihnachtsferien gegangen. Dieses schnelle Ferienbedürfniß mag mit dazu beigetragen haben, daß die Etat-Debatte in verhältnißmäßig ruhiger Weise verlief. Selbst die Sozialdemokraten schlugen einen gemäßigten Ton an, und das zahlreiche Publikum, das sich tagtäglich in der Erwartung, daß irgend etwas Besonderes los sein werde, auf den Tribünen versammelte, ist gründlich enttäuscht. Auch Herr v. Kardoff, der sonst selten eine Gelegenheit, eine Silberrede zu halten, vorübergehen läßt, hat in dieser Beziehung enttäuscht, aber die Silberrede wird sicher bei der Berathung des Reichsbankgesetzes kommen. Vorläufig beschäftigte sich Herr v. Kardorff mit anderen Sachen, zunächst mit der Militärvorlage, deren Annahme er natürlich befürwortete. Dabei wies er sarkastisch darauf hin, daß auch Eugen Richter der Vorlage nicht opponire, und meinte unter großer Heiterkeit des Hauses, daß der freisinnige Parteiführer als der „Vater des gesteigerten Militarismus“ anzusehen sei, weil derselbe seinerzeit zur Einführung der zweijährigen Dienstzeit gedrängt habe.

Graf zu Stolberg-Wernigerode (deutsch-konservativ) äußerte unter Anderem, daß man es wegen der Zuckerfrage zwar nicht zu einem Zollkrieg mit den Ver. Staaten kommen lassen sollte; aber so wie jetzt, könne es nicht weiter gehen.

Rickert (freisinnige Vereinigung) wandte sich hauptsächlich gegen die Aeußerung des Grafen Limburg-Stirum, daß die Sozialdemokratie auf den Schultern der Fortschrittspartei und des Freisinns groß geworden sei, und erklärte, daß das Sozialistengesetz wesentlich dazu beigetragen habe, die Sozialdemokraten zu engerem Anschluß an einander anzutreiben und die sozialistische Partei zu stärken, während nach Aufhebung des Gesetzes die Intensität der Sozialdemokratie abgenommen habe, und die Differenzen innerhalb derselben schärfer hervorgetreten seien.

Gegen die Ausweisungen von Ausländern aus Preußen wandte sich der Abgeordnete Hilpert vom süddeutschen Bauernverein, und Fürst Radziwill (Pole), beschwerte sich hauptsächlich über die Ausweisungen von Polen.

Bedeutendes Aufsehen in der Budgets-Debatte erregte die Rede des bekannten Sozialistenführers Bebel, namentlich wegen der Angriffe auf den Kaiser. Zunächst drückte Bebel seine Befriedigung über die Wiederherstellung der guten Beziehungen zwischen Deutschland und Großbritannien aus. Dann kritisirte er scharf die innere Politik und die persönlichen Handlungen der Kaisers und erklärte, es sei ein Jammer, daß die Einkünfte des Reiches vom Heer, von der Flotte und von den Kolonien verschlungen würden, und dabei wollte man jetzt ein noch weitergehendes Flotten-Programm durchführen! Auf die neuerlichen Ausweisungen aus Preußen verweisend, hob er hervor, daß dieselben in krassen Gegensatz zu den versöhnlichen Worten ständen, welche der Kaiser in der Erlöserkirche zu Jerusalem gesprochen. Als der Redner diese Aeußerungen im Einzelnen herunterzureißen begann, gab es bedeutenden Lärm und Zwischenrufe „Pfui“ und „Schämen Sie sich“. Schließlich wurde der Redner zur Ordnung gerufen.

Er ging dann auf seine Partei selbst über und verdammte die Polizei-Maßregeln gegen die Sozialdemokraten. Auch sprach er von geheimen Befehlen, welche die Generäle Bronsart v. Schellendorf (als Kriegsminister) und v. Hahnke erlassen hätten, und welche darauf hinausliefen, daß, sobald sich Zeichen von Unruhen bemerklich machten, die sozialistischen Führer verhaftet werden sollten. Solche Maßnahmen aber, sagte er, würden durchaus nicht das Wachsthum der Sozialdemokratie aufhalten, die übrigens grundverschieden vom Anarchismus sei. Unter lauten Protesten von der Rechten erörterte Bebel zum Schluß noch internationale Fragen.

General v. Goßler, der jetzige Kriegsminister, stellte in Abrede, daß die, von Bebel erwähnten Geheimbefehle erlassen worden seien, und der Minister des Innern, v. Posadowsky-Wehner, machte sich dann über den sozialistischen Zukunftsstaat lustig und sagte, das bloße Bestehen der deutschen Sozialdemokratie beweise zur Genüge, daß Deutschland ein freies Land sei.

Lieber, der bekannte Zentrumsführer, pries die Ergebenheit seiner Partei in allen Fragen der Wohlfahrt, Ehre und Größe des Reiches.

Das Budget wurde schließlich in der üblichen Weise an die Kommission verwiesen, und dann machte der Reichstag bis zum 10. Januar n. J. Ferien.

#### Bahnunglück und — Schnapsräuscher.

Triest, Oesterreich, 16. Dez. An dem Dorf Prestranek, in der Nähe von Triest, verunglückte ein Güterzug, der mit Branntwein von den Schnapsbrennereien in Görz beladen war. Als nach zwei Stunden die Räumungs-Mannschaft an der Unglücksstätte eintraf, fand man die ganze Dorfbevölkerung betrunken rechts und links vom Geleise! Viele besoffene Männer und Frauen lagen wie todt da.

#### Dreyfus.

Er soll schon unterwegs sein.

London, 16. Dez. Der Pariser Korrespondent der „Daily News“ sagt, man glaube, daß sich Dreyfus bereits auf dem Weg nach Frankreich befinde.

Dem „Chronicle“ wird aus glaubwürdiger Quelle berichtet, daß Prinz Victor Napoleon, welcher kürzlich in Paris war, heimliche Berathungen mit dem früheren französischen Kriegsminister Mercier gepflogen habe, der, wie man glaubt, die in den Dreyfus-Standal verwickelten Offiziere vertrat. Auch soll Prinz Victor dem bekannten Präsidenten der Patrioten-Liga, Deroulede, eine Audienz gegeben haben.

Ferner wird dem „Chronicle“ aus Paris telegraphirt, daß ein neuer Befehl zur Festnahme des Grafen Esterhazy ausgestellt worden sei.

#### Elsaß-Lothringen wird nicht verschachert.

Berlin, 26. Dez. Die deutsche Presse erörtert allgemein die neuerlichen französischen Annäherungsversuche an Deutschland und erklärt, daß die Anregungen in französischen Blättern behufs Rückgabe Elsaß-Lothringens seitens Deutschlands, welches dafür durch bisherigen französischen Besitz in Afrika entschädigt werden solle, gänzlich aussichtslos seien. Selbst so gemäßigte liberale Blätter, wie die „Vossische Zeitung“, sagen, die Deutschen würden für alle französischen Kolonien zusammen noch keinen Hektar von Elsaß-Lothringen hergeben.

#### Die Produktenbörsen kommen wieder.

Berlin, 16. Dez. Nachdem das Oberverwaltungsgericht kürzlich die Entscheidung des Bezirksausschusses bestätigt hat, durch welche die Verfügung des Berliner Polizeipräsidiums, welche die geschäftlichen Zusammenkünfte der Getreidehändler im Feenpalast verbot, als ungesetzlich aufgehoben wurde, finden jetzt zwischen der Regierung und den Getreidehändlern Verhandlungen statt, welche die Wiederherstellung der Produktenbörsen bezwecken.

#### Im Fall von Unruhen.

Berlin, 16. Dez. Viele süddeutsche Blätter bringen den Wortlaut eines geheimen Erlasses, welcher 1896 vom General Bronsart v. Schellendorf, dem damaligen preußischen Kriegsminister, vertraulich ausgegeben worden war und die Weisung enthält, beim Ausbruch von Unruhen oder irgend welchen Bewegungen revolutionären Charakters die Sozialistenführer in den „infizirten Distrikten“ sofort in Haft zu nehmen, um so die Weiterverbreitung der Unordnung zu verhindern.

(Vergleiche auch den Bericht vom deutschen Reichstag an anderer Stelle.)

#### Man hat sich beruhigt.

Berlin, 16. Dez. Was die Mißstimmung anbetrifft, welche durch die, gegen die Ausweisungen gerichtete Rede des österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Thun hervorgerufen wurde, so sind die hiesigen Blätter der Ansicht, daß dieselbe durch die offizielle Erklärung der österreichischen Regierung, eine Drohung sei in keiner Weise beabsichtigt gewesen, gegenstandslos geworden, und der Zwischenfall damit erledigt sei.

#### Deutschland und Samoa.

Berlin, 16. Dez. Auf gewisse Angaben hin, welche neuerdings in englischen und amerikanischen Blättern herumspuken, wird im Amt des Auswärtigen erklärt, daß Deutschland gegenwärtig nicht daran denke, den jetzigen Stand der Dinge auf den Samoa-Inseln zu ändern. Hinsichtlich künftiger Eventualitäten, welche dort eintreten möchten, könne Deutschland allerdings keine Garantie übernehmen.

#### Der „Schnurres“ wird verboten.

Berlin, 16. Dez. Der Präsident des preußischen Abgeordnetenhauses v. Kroecher soll die Absicht haben, allen Angestellten des Hauses das Tragen eines Schnurrbartes zu verbieten.

#### Verunglückte Schiffe.

Danzig, Ostpreußen, 16. Dez. Der Dampfer „Adele“ ist untergegangen, und man vermuthet, daß alle Insassen umgekommen sind!

(Die Zahl der Insassen wird nicht mitgetheilt.)

Aus Memel wird gemeldet, daß ein dreimastiges Segelschiff auf der Höhe von Pillkappen gestrandet ist, und 5 der Insassen ertrunken sind.

London, 16. Dez. Eine Depesche aus Bristol meldet, daß der Dampfer „Tolia“, welcher dort eintraf, am 12. Dezember ein fürchterliches Wetter durchgemacht habe; die See ging schrecklich hoch, das Verdeck wurde beschädigt, eine Anzahl Viehschuppen zertrümmert, und 7 Stück Hornvieh wurden in das Meer geschwemmt.

#### Blutthat eines Geistesgestörten.

Stuttgart, 16. Dez. In Heilbronn in Württemberg hat der Silberschleifer Habermaier, ein Arbeiter der Brückmann'schen Fabrik, in einem Anfall von Geistesgestörtheit seine Mitarbeiter Zeyer und Wagner durch Dolchstiche und Revolverschüsse tödtlich verwundet und dann Selbstmord begangen. Habermaier war magenleidend und hatte schließlich die fixe Idee gefaßt, daß Zeyer und Wagner ihm etwas in den Most geschüttet hätten, wodurch das Magenleiden verursacht worden sei.

#### Schmachvoller Auftritt im Gemeinderath.

Wien, 16. Dez. Die skandalösen Vorgänge, die sich seit Kurzem wieder im Wiener Gemeinderath abspielen, erreichten gestern ihren Höhepunkt, und der Stadtrathssaal verwandelte sich in eine förmliche Bären-Arena! Der Bürgermeister Lueger, der unversöhnliche Judenfeind, ließ drei hervorragende jüdische Stadtraths-Mitglieder aus dem Saal hinauswerfen und schloß sie zugleich für die Dauer von drei Sitzungen aus, und als sie nicht gutwillig gingen, wurden sie von Dienern des Hauses mit Gewalt von ihren Sitzen gerissen und theils hinausgeschleift, theils hinausgetragen, unter fortwährendem Geheul, Zischen und beschimpfenden Zurufen.

Unter den, solcherart behandelten Gemeinderaths-Mitgliedern waren die bekannten Stadträthe Förster und Mittler. Bekanntlich war Lueger vor Kurzem auch mit den liberalen Gemeinderäthen Brunner und Wrabetz ähnlich verfahren. Dabei war gerade Lueger einer Derjenigen, welche im November 1897, bei den stürmischen Szenen im Abgeordnetenhaus, am lautesten gegen die Vergewaltigung der Minorität protestirt hatten.

#### Neuer Reichsraths-Radau.

Wien, 16. Dez. Schon wieder hat es im Abgeordnetenhaus des österreichischen Reichsraths argen Radau gegeben. Veranlaßt wurde derselbe durch die Proteste des Abgeordneten Wolf gegen die Beschlagnahme seiner Zeitung „Ostdeutsche Rundschau“. Die verschiedenen Fraktionen warfen einander die gemeinsten Ausdrücke an den Kopf. Man erwartet, daß diese Auftritte auch ein Duell zwischen Wolf und dem Präsidenten des Hauses, Fuchs, zur Folge haben werden. Wolf hat schon ein Halbdutzend Duelle gehabt, ungerechnet dasjenige mit dem Grafen Badeni, dem damaligen Ministerpräsidenten.

#### Studententumulte in Graz.

Wien, 16. Dez. Dem Polizeidirektor von Graz, der Hauptstadt von Steiermark, wurde von den Stundenten eine Katzenmusik gebracht, welcher so großen Straßentumulte folgten, daß die Polizei dieselben nicht zu unterdrücken vermochte.

#### Nachträgliche Steuern-Belastigung.

Bern, Schweiz, 16. Dez. In Zürich wird eine Nachbesteuerung des Vermögens des kürzlich verstorbenen Dichters Konrad Ferdinand Meyer stattfinden, da der Verstorbene sein Vermögen bei der Steuerbehörde auf etwa 1,000,000 Frcs. angegeben hatte, sein Nachlaß aber bedeutend größer ist.

#### Neues französisches Laster.

Paris, 16. Dez. Es wird amtlich berichtet, daß eine neue bedenkliche Gewohnheit gegenwärtig bei der französischen Bevölkerung weit um sich greife: nämlich das Petroleum-Trinken! Bereits sind hier fünf Plätze, „Petroleques“ genannt, für die Liebhaber dieses „Getränkes“ eröffnet worden. Das Erdöl soll besänftigend, aber auch sehr niederdrückend wirken.

#### Vermächtniß an den Reichstag.

Berlin, 15. Dez. Der verstorbene nationaliberale Abgeordnete Professor v. Cuny hat dem Reichstage eine werthvoll Bibliothek vermacht.

#### Freundschaftlich ausgewiesen.

Rom, 16. Dez. Don Karlos, der spanische Kron-Prätendent, über dessen Aufenthalt man in den letzten Tagen nichts Bestimmtes wußte, ist jetzt, wie man hört, in Venedig und hat dort eine Hofhaltung im Kleinen. Auf die Vorstellungen des spanischen Botschafters hin hat die italienische Regierung ihm einen „zarten Wink“ gegeben, Venedig und überhaupt Italien zu verlassen.

#### Spanien und Wir.

Madrid, 16. Dez. Es wird halbamtlich bekannt gemacht, daß die spanische Regierung die Bestätigung des Friedensvertrages abwarten werde, ehe sie etwas Weiteres zur Ausführung der Bestimmungen desselben thue, da sie sich nicht in der Ausführung von Zugeständnissen beeilen wolle, welche der amerikanische Bundessenat vielleicht gar nicht gutheißen würde.

#### Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Oldenburg von Bremen: Tacoma, Wash.: Empreß of India von den asiatischen Häfen. (Bringt die Nachricht, daß China eine halbe Million alter Gewehre von Rußland abgekauft habe, mit denen die Mandschu-Truppen bewaffnet werden sollen.)

Abgegangen.

New York: Amsterdam nach Amsterdam.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

## Lokalbericht.

#### Erhängte sich.

In einem unbenutzten Schuppen, hinter dem Hause Nr. 805 W. North Avenue ist gestern zu später Abendstunde der Zimmermann Charles Keller erhängt aufgefunden worden. Der Selbstmörder war 49 Jahre alt und wohnte Nr. 991 N. Hancock Avenue. Ueber den Beweggrund zu der verzweifelten That konnte bisher nichts Zuverlässiges in Erfahrung gebracht werden.

#### Aus der Stadthalle.

Alljährlich, wenn das „Christkindchen“ seine Einkäufe in den großen Ladengeschäften an State Straße macht, blüht auch der Weizen für die Taschendiebe und Bauernfänger aller Art. Die Geheimpolizei muß dann ganz besonders wachsam sein, und heuer sind bereits nicht weniger als 40 verdächtige Charaktere per Schub über die Stadtgrenze befördert worden. Alle Langfinger, die man jetzt noch antrifft, sollen, auch wenn man sie nicht in flagranti ertappt, bis nach den Feiertagen hinter Schloß und Riegel gehalten werden, um aber die Strolche möglichst alle abfassen zu können, wird die Detektive-Force temporär um mindestens fünfzig Mitglieder verstärkt werden müssen. Polizeichef Kipley hat heute versprochen, hierfür sofort sorgen zu wollen.

Der Finanz-Ausschuß des Stadtraths hat beschlossen, dem Plenum zu empfehlen, Komptroller Waller anzuweisen, Kontraktangebote für die Abfuhr und Verbrennung der Müllstoffe öffentlich einzufordern. Die Offerten müssen innerhalb der nächsten drei Wochen dem Komptroller unterbreitet werden, damit dieselben bei der Feststellung des nächsten Jahres-Budgets Berücksichtigung finden können.

Wie verlautet, ist Hugo S. Grosser vom Mayor unter der 60 Tage-Klausel des Zivildienstgesetzes zum Chef des städtischen Kartenamts ernannt worden, an Stelle von Wm. Reisenegger, der krankheitshalber diese Stelle niederlegen mußte. Als Nachfolger des bisherigen städtischen Hilfs-Steuereinnehmers Felix Senff ist Jerry McCarthy, ehemals Sekretär im Gesundheitsamt, für jenen Posten ernannt worden.

Den renitenten Hauseigenthümern ist noch bis zum 1. Januar Zeit gelassen worden, ihre Wassersteuern zu bezahlen. Wer bis dahin seine Rechnung nicht beglichen hat, erhält kein Leitungswasser mehr.

49 Bewerber um Anstellung als Clerks in der Kanzlei des Stadtschreibers haben sich heute der vorgeschriebenen Zivildienstprüfung unterzogen, und morgen findet das Examen der Applikanten für die Schreiberposten in der Kanzlei des Steuereinnehmers statt.

#### Zeugte für ihren Mann.

Der alte Patrick McCarthy legte heute dem Kadi Sabath das lange angebliche Sündenregister seines Schwiegersohnes, des Grobschmiedes Frank R. Whalen von Nr. 116 S. Green Straße vor. Er sagte, seit fünf Jahren suche Whalen nur nach Arbeit, bezw. nach Stegen, auf denen er derselben aus dem Wege gehen könne, dazu prügle er beständig seine Frau und sei überhaupt ein arger Thunichtgut. Zur Bestätigung seiner Angaben rief McCarthy seine Tochter, die Gattin Whalens, auf. Diese aber pries ihren Gatten als einen Mustermann und schalt ihren verblüfften Vater einen Verleumder und Lügner, der sich ungefragt in anderer Leute Angelegenheiten mische. Mit offenem Munde hörte McCarthy diesen Graus an, dann drehte er sich um und schlurfte kopfschüttelnd zum Gerichtssaal hinaus.

#### Kann lebhaft werden.

Die vereinigten Druckgewerkschaften und die Chicago Federation of Labor rüsten mit Macht für die Kraftprobe, welche sie in ihrem Kampfe gegen den Herausgeber des „Record“ und der „Daily News“ ablegen wollen. In der nächsten Woche soll's losgehen.

#### Ein weiteres Opfer.

Die gestrige Brandkatastrophe hat ein drittes Opfer gekostet, indem heute der Feuerwehrmann Thomas Dillon, von Nr. 656 W. 20 Straße im Mercy Hospital den erlittenen Verletzungen erlegen ist.

#### Kurz und Neu.

* Vom 1. Januar werden die sämmtlichen Postgehilfen in einer Uniform von dunkelblauem Tuch, mit blanken Knöpfen und Sammt-Aufschlägen, zum Dienst anzutreten haben.

* Die Independent Tug Co. läßt eifrig an der Hebung ihres alten Schleppdampfers „Black Ball Nr. 2“ arbeiten. Dieses Fahrzeug hat sich an dem Eis im Fluß einige Rippen eingerannt und dann ist es, in der Nähe der Jackson Straße Brücke, unaufhaltsam gesunken. Ein Taucher überzieht den Rumpf des Schiffes jetzt unter Wasser mit Canivas und man wird später versuchen, den „Black Ball“ leer zu pumpen und ihn so wieder zum Steigen zu bringen.

#### Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt und unbeständig heute Abend und morgen; Minimaltemperatur während der Nacht in der Nähe des Gefrierpunktes; morgen etwas wärmer; starke südliche Winde.

Illinois: Möglicher Weise leichte Regenschauer oder Schneegestöber heute Abend; morgen theilweise bewölkt; lebhafte südliche Winde.

Indiana: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen; wärmer in den südlichen und mittleren Theilen; starke südliche Winde.

Wisconsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; starke südliche Winde.

Missouri: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen; möglicher Weise regnerisch im südlichen Theile; südliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 33 Grad; Nachts 12 Uhr 29 Grad; Morgens 6 Uhr 27 Grad und Mittag 12 Uhr 40 Grad über Null.

#### Ein Fabrikbrand.

Die Treue seines Hundes rettet dem Schankwirth Olson das Leben.

Durch Feuer völlig zerstört wurde heute zu früher Morgenstunde das zur Zeit leerstehende Fabrikgebäude Nr. 122—128 Lincoln Straße. Die Flammen ergriffen auch mehrere anstoßende Wohnhäuser, und ehe die Löschmannschaften das entfesselte Element unter Kontrolle bringen konnten, hatte dasselbe einen Gesammtschaden von annähernd $16,000 angerichtet, der indessen zum größten Theil durch Versicherung gedeckt ist. Swan Olson, ein Nr. 130 Lincoln Straße ansässiger, nahezu 60 Jahre alter Schankwirth entging nur mit knapper Noth einem entsetzlichen Geschick; derselbe hat es vornehmlich seinem treuen Hunde, einer dänischen Dogge, zu verdanken, wenn er heute noch unter den Lebenden weilt. Das Schanklokal Olson's ein Frame-Häuschen, stößt nämlich dicht an das Fabrikgebäude an; er selbst pflegte in einem Zimmer des zweiten Stockwerks zu schlafen. Gleich nach Ausbruch des Brandes füllte sich nun Olson's Heimstätte mit erstickendem Rauch und Qualm, dieweil der alte Schankwirth ahnungslos in tiefstem Schlummer lag. Als die ersten Spritzenzüge auf der Brandstätte eintrafen, hörten die Feuerwehrleute ein jämmerliches Hundegeheul in dem Wirthslokal. Man drang sofort ein und fand alsdann Olson völlig bewußtlos in seinem Bette liegend auf — vor demselben aber stand der treue „Caro“ und winselte seinen Herrn und Meister an! Olson wurde schleunigst in's Freie gebracht, wo er sich dann allgemach wieder erholte. Sein braver Lebensretter wird heute aber sicher den wohlverdienten Extra-Bissen erhalten haben.

Das niedergebrannte Fabrikgebäude wurde bis vor Wochenfrist von der Fahrrad-Firma Warmann, Schaub, & Co. benutzt. J. S. Ballargeon, der Eigenthümer desselben, taxirt den Brandschaden auf $10,000, doch steht demselben eine genügend hohe Versicherung gegenüber.

Von den anstoßenden Holzhäusern wurden drei ebenfalls ein Raub der Flammen, und zwar die Olson'sche Schankwirthschaft, Nr. 130 Lincoln Straße, sowie die von B. G. Gill und Paul Hammer bewohnten Häuser, Nr. 612 und 614 Austin Ave. Hammer, der sein ganzes Hab und Gut einbüßte, war nicht versichert.

Das Feuer selbst soll im Kesselraum des Fabrikgebäudes zum Ausbruch gekommen sein, das Wie? bleibt vorläufig noch aufzuklären.

#### Im Arrest.

Außer Harry Kessinger, welcher vorgestern in Verbindung mit dem zu Antioch, Ill., verübten Bankraub festgenommen worden ist, hat die Polizei jetzt auch noch drei Spießgesellen desselben beim Schlafittchen, nämlich H. Muldoon, Joe Meyers und Chas. Masters. Die Vier sind geständig, seit Juni dieses Jahres Einbruchsdiebstähle in einer ganzen Anzahl von Postämtern in der Nähe Chicagos ausgeführt zu haben, so in Winnetka, Morgan Park, Hammond, Ind., West Chicago, West Pullman u.s.w. Die Beute, welche die Burschen in Briefmarken und in baarem Gelde gemacht haben, beziffert sich im Ganzen auf 6—8000 Dollars.

#### Blutig verlaufen.

Im Verlaufe eines Streites, welcher heute zu früher Morgenstunde in der Wirthschaft Nr. 90 Clinton Straße zwischen einem gewissen John Lebloch und einem nur unter dem Namen „Albert“ bekannten Mann zum Austrag kam, griff der Letztere zum Messer und brachte damit seinem Gegner schmerzhafte Verletzungen am Kopfe und der rechten Hand bei. Der Messerheld entfloh und konnte bis jetzt noch nicht festgenommen werden.

#### Tod unter den Rädern.

Bei dem Versuche, an der 24. Straße die Geleise der Pittsburg & Fort Wayne-Bahn zu überschreiten, wurde gestern Abend der 72 Jahre alte, Nr. 139 24. Place wohnhafte Josef Fitzpatrick durch eine Lokomotive über den Haufen gerannt. Der Unglückliche erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er nach kurzer Zeit seinen Geist aufgab.

* Kapt. Wheeler von der Polizeistation an der Maxwell Straße fahndet eifrig auf einen Pfandleiher an der Clark Straße, der vier zehnjährige Knaben, die kürzlich beim Diebstahl erwischt und verhaftet worden sind, zum Stehlen abgerichtet und angehalten haben soll.

* Als die Nr. 5025 Calumet Ave. wohnhafte Elizabeth Avoney während der letzten Nacht erwachte, bemerkte sie, daß in einem anstoßenden Zimmer Feuer ausgebrochen war. Sie versuchte, die Flammen zu ersticken und trug dabei schwere Brandwunden an den Händen davon. Der angerichtete Brandschaden beläuft sich auf etwa $50.

* Zwischen den einzelnen Waggons der Nordseite Kabelbahnlinien werden neuerdings stählerne Federvorkehrungen angebracht, durch welche Personen, die auf- oder abspringen, während die Waggons in Bewegung sind, davor bewahrt werden sollen, in Folge eines Fehltrittes unter die Räder zu kommen.

#### Werden sie Wort halten?

Die Gemeinderäthe von Cicero geben ein Versprechen.

Jene Ackerbürger von Oak Park, welche bei Richter Dunne um einen Einhaltsbefehl nachgesucht haben, welcher den Gemeinderath von Cicero daran verhindern sollte, der Cicero & Proviso Straßenbahn-Gesellschaft 50jährige Wegerechts-Privilegien zu verleihen, haben ihr Gesuch jetzt zurückgezogen. Die betreffenden Herren haben nämlich dem Vernehmen nach von den Mitgliedern des Gemeinderathes die feste Zusicherung erlangt, daß sie unter keiner Bedingung eine Wegerechts-Vorlage annehmen würden, welche nicht die Bestimmung enthält, daß die genannte Straßenbahn-Gesellschaft Passagiere gegen ein einmaliges Fahrgeld von nur 5 Cents von den Endstationen ihrer Linien aus bis in das Geschäftsviertel von Chicago zu befördern hat.

Gegen die Gewährleistung dieser Vergünstigung scheint man in Oak Park und den anstoßenden Landbezirken also jeden Widerstand gegen die Verleihung der Privilegien auf 50jährige Dauer aufgeben zu wollen. Es fragt sich aber immerhin, ob die Herren Gemeinderäthe, wenn's drauf and dran kommt, ihr abgegebenes Versprechen auch halten werden.

#### Wollten einander aushelfen.

Eine charakteristische Szene spielte sich heute im Polizeigericht an der Desplaines-Straße ab. Ein Hausierer Namens Mandelbaum war von dem Polizisten Flanagan verhaftet worden, weil er angeblich nicht im Besitze eines Hausirscheines gewesen war. Merkwürdiger Weise sagte der Polizist vor dem Richter zu Gunsten des Angeklagten aus, wie auch Mandelbaum das Verhalten des Polizisten bei seiner Verhaftung als mustergiltig pries. Dann aber nahm die Verhandlung plötzlich eine ganz andere Wendung. Mandelbaum schien sich durch eine unvorsichtige Aeußerung Flanagans beleidigt zu fühlen; er behauptete nun, Flanagan sei angetrunken gewesen, als er ihn verhaftete. Der Polizist seinerseits bestritt diese Angabe und erklärte jetzt, daß Mandelbaum sich wie ein Tobsüchtiger benommen hätte, als er ihn nach seinem Hausirschein fragte. Der Kadi zog die Stirne kraus und bedeutete den Beiden, daß sie sich vorher meineidig gemacht hätten, falls sie jetzt die Wahrheit sprächen. Flanagan sagte dann kleinlaut, der Alderman Bennett hätte versucht, ihn für Mandelbaum günstig zu stimmen. Der Richter meinte, er werde die Angelegenheit untersuchen, und falls es sich herausstelle, daß Flanagan im Dienst berauscht gewesen, könne derselbe sich auf seine Entlassung gefaßt machen. Mandelbaum habe für sein Vergehen die übliche Strafe zu erwarten.

#### Das Zuchthaus seine Heimath.

Blaurock Mulcahy von der Zentral-Station überraschte während der letzten Nacht einen gewissen Josef Lentz, einen schon vielfach vorbestraften Menschen, im Haywood Rattan-Gebäude an Wabash Ave., und nahm ihn fest. Lentz, der erst 32 Jahre alt ist, hat nicht weniger als 15 Jahre seines Lebens im Zuchthaus in Joliet zugebracht.

Er wurde zuerst im Jahre 1883 wegen Einbruchs zu zehnjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt, erhielt im Jahre 1893 wegen desselben Verbrechens wiederum 4 Jahre Zuchthaus und hat erst vor Kurzem die über ihn im vorigen Jahre verhängte Strafe von einem Jahr in Joliet verbüßt.

#### In Damenbegleitung.

Bei dem hiesigen Departements-Kommando ist nunmehr aus Washington der Befehl eingetroffen, das 4. und des 17. Infanterie-Regiment marschfertig für die Reise nach den Philippinen zu machen. Es heißt in dem Befehle, daß es den Offizieren gestattet werden wird, ihre Frauen und Kinder mitzunehmen. Die beiden Regimenter werden wahrscheinlich nicht über San Francisco, sondern über New York und durch den Suez-Kanal nach Manila geschickt werden.

#### An die Grandjury.

Ein gewisser George Kimpfler wurde heute auf die Anklage des Betruges hin von Polizeirichter Mahoney unter $2400 Bürgschaft an's Kriminalgericht verwiesen. Die nachbenannten Wirthschaftsbesitzer beschworen, daß sie von Kimpfler mit werthlosen Checks hereingelegt worden sind. John Ertel, Nr. 1990 Ashland Avenue.; John Reiter, Nr. 512 Lincoln Avenue; Gustav Giesing, Nr. 1052 Wellington Avenue, und Adam J. Amberg, Nr. 915 Lincoln Avenue.

* Weil er sich bemühte, die Atmosphäre in Kadi Martins Polizeigerichtssaal an der Harrison Straße durch den Rauch einer gar nicht üblen Zigarre zu verbessern, mußte Herr A. D. Wells von Nr. 122 Flournoy Straße. heute eine Ordnungsstrafe von $2.00 zahlen.

* Unter der Anklage, einen gewissen Charles Wolff an Armour Ave. und 32. Straße angefallen und beraubt zu haben, sind heute drei Burschen, Namens Douglas Simon, Fred Palmer und James Keating, von Polizeirichter Wallace zum Prozeß festgehalten worden.

## Lokalbericht.

### Großes Brandunglück.

Zwei Feuerwehrleute todt und neun zum Theil schwer verletzt.

Unter den Trümmern einer einstürzenden Mauer begraben.

Bei einem Feuer, welches gestern Abend in dem zweistöckigen Gebäude der „PalaceLivery Stable Co.", an 32. Str. und Cottage Grove Ave., zum Ausbruch kam, stürzte plötzlich, nachdem gerade mit den Löscharbeiten begonnen war, eine Mauer ein und begrub unter ihren Trümmern elf Feuerwehrleute. Die Verlustliste stellt sich wie folgt:

Todt:

Mathias J. Meyer, Lieutenant in Spritzen-Kompagnie Nr. 9, im Hause Nr. 3510 Wentworth Avenue wohnhaft gewesen; Feuerwehrmann Patrick O'Hern, von Nr. 3748 Wabash Ave.

Lebensgefährlich verletzt:

Edward Crimioux, 27 Jahre alt, Nr. 1368 33. Straße, erlitt einen Bruch der Wirbelsäule und schwere Verletzungen an den Armen und Füßen, sowie im Gesicht. Er fand im Michael Reese-Hospital Aufnahme. — Owen J. Shevlin, Bruch der Wirbelsäule und des linken Fußes, sowie schwere Brandwunden am ganzen Körper. Er wurde nach dem Mercy-Hospital gebracht. Thomas Dillon erlitt einen Bruch der Schädeldecke, der Wirbelsäule und des rechten Fußes. Der Verletzte schwebt in Lebensgefahr. — Thomas Gillmann, Bruch des linken Beines und des rechten Armes an zwei Stellen, sowie schwere Kontusionen am ganzen Körper (hat auch wahrscheinlich innere Verletzungen davongetragen); Albert T. Rinkenberger, Lieutenant in Spritzen-Kompagnie Nr. 4, 36 Jahre alt, erlitt einen Schädelbruch und erhebliche Brandwunden. — Edward Morgan, trug schwere Brandwunden an Armen und Händen davon und erlitt auch durch Einathmen von heißer Luft und Rauch noch innere Verletzungen.

Leicht verletzt:

Thomas O'Hara, Nr. 1927 Archer Avenue, Brandwunden im Gesicht und an den Händen; Otto Miller, Lieutenant in Spritzen-Kompagnie Nr. 29, 25 Jahre alt, Nr. 9234 Cottage Grove Avenue wohnhaft, ungefährliche Wunde am Kopfe und Verletzungen an den Händen; Michael Prendergast, Schnittwunden am Kopfe.

Das Feuer entstand in dem hinteren Theile des unteren Stockwerks und hatte bereits große Fortschritte gemacht, als die Löschmannschaften in Thätigkeit traten. Eine Leiter wurde an das brennende Gebäude angelegt und Lieutenant Meyer stieg dieselbe als Erster hinauf, gefolgt von dem Feuerwehrmann Patrick O'Hern, während eine Anzahl weiterer Mannschaften sich anschickte, dasselbe zu thun. Kaum waren die Beiden einige Fuß in die Höhe gestiegen, so stürzte plötzlich die Mauer ein und begrub unter ihren Trümmern die Genannten und neun ihrer Kameraden. Nicht das geringste Warnungszeichen hatte den Einsturz angekündigt, sodaß die unglücklichen Feuerwehrleute keine Zeit fanden, sich in Sicherheit zu bringen. Die Verunglückten lagen zum Theil unter großen Mengen von Ziegeln, Holz und Brandtrümmern begraben, aber das Rettungswerk, an welchem sich auch die nach Hunderten zählenden Zuschauer betheiligten, ging so schnell von Statten, daß binnen 15 Minuten auch der letzte Mann herausgeholt worden war. Ein Theil der einstürzenden Mauer fiel auf das benachbarte Wohnhaus von G. F. Webster und schlug das Dach ein, ohne daß jedoch der im Bette krank liegende Besitzer irgend welche Verletzungen erlitt. Das Stallgebäude brannte fast gänzlich ab, wodurch ein Schaden von ungefähr $30,000 angerichtet wurde. Oberhalb der Stallräumlichkeiten wohnten fünf Familien, welche sich sämmtlich rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten.

Hilfs-Feuermarschall Musham, welcher unmittelbar nach der Katastrophe auf der Brandstelle eintraf, erklärte, daß Niemand für das Unglück verantwortlich gehalten werden könne, da dasselbe ohne jedes Warnungszeichen erfolgt sei. Der umgekommene Lieutenant Mathias Meyer gehörte seit dem Jahre 1885 der Feuerwehr an. Er verdankte die Beförderung zum Lieutenant seinem tapferen Verhalten bei dem verhängnißvollen Brande des Kühlspeichers auf dem Weltausstellungsplatze. Der Mann hinterläßt eine Wittwe mit acht, noch unmündigen Kindern.





* Charles Cominsky, alias Charles McCarthy, wurde gestern vor einer Jury schuldig befunden, dem Nr. 981 Division Str. wohnhaften C. W. Anderson ein Gespann gestohlen zu haben. Das Urtheil lautete auf Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer.







— Durchschaut. — Mann: „Ich will mir Aktien der Löwenbrauerei kaufen; wie denkst Du darüber?" — Frau: „Dummes Zeug; Du möchtest ja nur Grund haben, die Dividenden mit in die Höhe saufen zu helfen!"

— „Wahrheit fordert die Kunst! Wir sagen, die Wahrheit, die nackte"; — Aber das Nackte allein machet das Wahre nicht aus.

— Glücklich ißt, wer vergißt, was nicht mehr zu ändern ist.

## Telegraphische Notizen.

### Inland.

— Bei Madison, Fla., entgleiste ein Personenzug der Florida-Central & Peninsular Bahn, wobei 2 Angestellte und 4 Passagiere getödtet wurde.

— Bei Barlea, Col., entgleiste infolge einer zerbrochenen Schiene ein Personenzug der Golf-Bahn, und 9 Personen wurden schwer verletzt.

— Der Weißblech-„Trust" hat sich in Trenton, N. J., inkorporiren lassen. Sein Stammkapital ist mit 50 Millionen Dollars angegeben.

— William McDonald, Geschäftsführer der „Old Fruit Farm" in Springfield, Mo., und früherer Zeitungsherausgeber und Bankier in Kansas City hat mit 168,000 Verbindlichkeiten Bankerott gemacht.

— Aus Minneapolis wird gemeldet, daß der geplante internationale Mehlmühlen-„Trust" vorläufig todt sei, soweit Minneapolis in Betracht komme, und ohne Minneapolis sei kein wirksamer Trust dieser Art möglich.

— In Abilene, Kans., hat der Eisenwaaren-Händler J. W. Gillett, ein Bruder des verdufteten „Hornvieh-Königs" Grant Gillett, Bankerott gemacht, nachdem sein Bruder ihn mit werthlosen Werthpapieren im Betrag von $190,000 'reingelegt hatte.

— In Baltimore tagt die nationale Konvention der Zivildienst-Reformliga. Karl Schurz sagte in seinem Jahresbericht, die Bundesverwaltung habe die Versprechungen nicht gehalten, welche in der Platform der rep. Partei betreffs Zivildienst gemacht worden seien. Im Uebrigen sei es erfreulich, zu wissen, daß die Gegner der Zivildienst-Reform ihr Arsenal von Argumenten erschöpft hätten.

— Der amerikanische Konsul Boyle in Liverpool sandte an unser Staatsdepartement einen überaus günstigen Bericht über die Ergebnisse der Verstadtlichung von Verkehrs-, Beleuchtungs- und anderer Betriebe in einer Anzahl englischer Städte. In mehreren dieser Städte bauen die Behörden auch Wohnhäuser, Hotels und Bäder für die arbeitende Bevölkerung, und in Liverpool wird sogar ein Theil der Rente für die Arbeiterwohnungen aus den Steuerfonds genommen.

### Ausland.

— Meldungen aus Ostasien zufolge sollen die Engländer beabsichtigen, eine anglo-chinesische Armee zu organisiren.

— Hr. Müller, der neue Präsident der Schweizer Eidgenossenschaft, sowie der Vizepräsident Hauser sind Radikale. Müller ist ein Berner.

— Die französische Abgeordnetenkommer nahm beinahe einstimmig eine Vorlage an, welche eine Anleihe von 200,000 Franken zum Bau von Eisenbahnen in Indisch-China gutheißt.

— In der südamerikanischen Republik Bolivia ist auch wieder eine Revolution ausgebrochen, und eine provisorische Gegenregierung ist gebildet worden.

— Die städtischen Behörden in Köln haben einen Wettbewerb für Automobile-Gefährte ausgeschrieben. Künftig soll es diesen Wagen gestattet sein, in Köln auf den Straßen zu fahren.

— Aus Australien wird gemeldet, daß diesmal wahrscheinlich kein Weizen für den Export übrig bleiben werde. Es ist dies eine Folge der anhaltenden Trockenheit.

— Prinzessin Heinrich von Preußen ist in Hongkong, China, eingetroffen. Sie wird mit ihrem Gemahl daselbst das Weihnachtsfest verbringen und im Februar mit nach Kiao-Tschau gehen.

— Die Bedeutung des gestern gemeldeten Streiks der Seidenweber in Rheinpreußen läßt sich u. A. daran ermessen, daß der jährliche Werth der Krefelder Seiden-Industrie 37½ Millionen Dollars beträgt.

— Aus Rom wird gemeldet: Die karlistische Bewegung in Spanien scheint wieder an Boden zu verlieren, und die spanische Regierung ist daher aggressiver geworden. Letztere möchte jetzt gern den derzeitigen Aufenthalt von Don Karlos genau ermitteln und hat die italienische Regierung ersucht, ihre Freundschaft für Spanien dadurch zu beweisen, daß sie Don Karlos so weit wie möglich überwache.

### Dampfernachrichten.

**Angekommen.**

New York: Kaiser Wilhelm II. von Genua u. s. w.; Moravia von Hamburg, über Havre.

Bremen: Willehad von New York.

**Abgegangen.**

Genua: Aller nach New York.

Neapel: Victoria nach New York.

Boulogne: Spaarndam, von Rotterdam nach New York.

London: Manitou nach New York.

Queenstown: Rhynland, von Liverpool nach Philadelphia.

## Lokalbericht.

### Lokalpolitisches.

**Eine interessante Debatte im „Sunset Club."**

**Allerlei aus dem Freibrief-Kampf.**

Im „Sunset Club" fand gestern Abend eine recht lebhafte Debatte zwischen den Freunden und Gegnern des Allen-Gesetzes statt, die umso interessanter war, als sich auch die drei Straßenbahn-Magnaten Yerkes, Bonney und Bowen an derselben betheiligten. Dieselben vertheidigten natürlich das vielgehaßte Gesetz, während Anwalt John M. Hamline der vornehmlichste Bekämpfer desselben war. Eine kleine Blüthenlese aus den gehaltenen Reden spiegelt schon genügend deren Geist wieder.

John H. Hamline: — „Politisch gehöre ich nicht zu der Gefolgschaft des gegenwärtigen Mayors von Chicago, aber ich erkenne freudig an, daß er soweit der einzige Bürgermeister ist, der den Muth besessen, beharrlich gegen die Pläne der Straßenbahngesellschaften Front zu machen. Es ist ihre Pflicht, meine Herren, treu zu ihm zu halten. Besteht auf dem Widerruf des Allen-Gesetzes. Die Bahnen brauchen kein Substitut für dasselbe, was immer auch die Zeitungen sagen mögen. Zwingt die Straßenbahnmagnaten, euch eine angemessene Miethe zu zahlen oder aber den Fahrpreis zu erniedrigen, und überlaßt die Lösung der Frage, ob die Stadt Eigenthümerin der Straßenbahnen werden soll, der nächsten Generation."

Charles T. Yerkes: — „Man wirft uns vor, daß wir einen gigantischen Trust bilden wollten. Wenn dieses überhaupt möglich sein könnte, so würde das Volk den größten Nutzen hiervon haben, den die Straßenbahngesellschaften ihm jemals zuzuwenden im Stande sind. Wir sind es herzlich müde, ewig angezapft zu werden."

M. K. Bowen: — „Ich habe immer noch volles Vertrauen zu Chicagos Bürgerschaft und glaube bestimmt, daß die Freibrieffrage nach Recht und Billigkeit erledigt wird."

C. L. Bonney: — „Den Mann möchte ich sehen, der uns nachweisen kann, daß wir jemals den Versuch gemacht, den Stadtrath für unsere Zwecke zu kaufen."

Wenn man die Reden der drei Straßenbahnmagnaten genauer sondirt, so lautet das Fazit etwa wie folgt: „Die Straßenbahngesellschaften geben sich nur mit Freibriefen zufrieden, die auf 50 Jahre lauten, und weisen jede Ordinanz zurück, welche eine Ermäßigung des Fahrgeldes verfügt. Der Entscheidungskampf soll nicht im Stadtrath, sondern in der Staatslegislatur ausgefochten werden."

In Bezug auf eine etwaige Ermäßigung des Fahrgeldes während der frühen Morgen- und Abendstunden interpellirt, antwortete Yerkes wie folgt:

„Ich habe diesen Punkt wohl in Erwägung gezogen und meine Berechnungen hiernach gemacht. Dabei habe ich nun ermittelt, daß volle 50 Prozent aller Passagiere in den Stunden von 6 Uhr 30 bis 8 Uhr 30 Morgens und von 4 Uhr 30 bis 6 Uhr 30 Abends die Straßenbahnen benutzen. Bei einer Ermäßigung des Fahrgelds auf 4 Cents während besagter Stunden würden beispielsweise die Aktionäre der West Chicago-Straßenbahnlinien nur 3 Prozent auf ihr Geld bekommen, denn in Folge der Ermäßigung des Preises würde die Zahl der Passagiere doch nicht steigen."

Anwalt Hamline schloß die ganze Debatte mit folgenden Worten: „Gewähren wir den Straßenbahngesellschaften fünfzigjährige Freibriefgerechtsame, so sind hierdurch der nächsten Generation die Hände gebunden. Das Allen-Gesetz erklärt, daß die Freibriefe verlängert werden können, benimmt aber der Stadt das Recht, ein niedrigeres Fahrgeld zu stipulieren, wenn die Gerechtsame im Jahre 1903 erlöschen. Wenn Sie ermäßigte Fahrpreise haben wollen, dann müssen Sie das Allen-Gesetz widerrufen. So lange unsere Polizei-Force und unser Wasseramt nicht ehrlich im Sinne des Zivildienstgesetzes verwaltet werden können, so lange bin ich gegen die Verstadtlichung der Straßenbahnen. In zwanzig Jahren mag sich aber Vieles geändert haben, dann ist das Volk vielleicht gewillt, die Straßenbahnen zu übernehmen, und weshalb sollten wir ihm heute schon einen Riegel vor die Thür schieben, indem wir die Freibriefe der Bahngesellschaften auf weitere fünfzig Jahre verlängern. Wenn die Straßenbahnen in den letzten zwanzig Jahren einen recht hübschen Profit für die Aktionäre abgeworfen und etliche derselben zu mehrfachen Millionären gemacht haben, so liegt wahrlich für diese kein Grund zu der Befürchtung vor, daß das ganze Unternehmen jetzt in die Brüche gehen wird, nur weil man ihnen nicht gleich ihre Gerechtsame auf ein halbes Jahrhundert hinaus ausdehnen will. Unsere Devise bleibe nach wir vor: „Widerruf des Allen-Gesetzes!"

Der Deutsch-Demokratische Zentral-Verband der Nordseite hält heute, Freitag Abend, in seinem Hauptquartier, Nr. 354 North Avenue, die Beamtenwahl für das nächste Jahr ab. In der Versammlung sollen gleichzeitig Protestbeschlüsse gegen die „50 Jahre-Freibriefe" gefaßt werden. Zu dem Zentral-Verband gehören die Klubs der deutschen Demokraten in den sieben Wards der Nordseite, mit etwa 2400 Mitgliedern.

Alderman Ziehn vertheidigte gestern Abend vor dem „Humboldt Park Improvement Club" seine Yerkes-freundliches Haltung in dem Freibrief-Kampfe, doch fanden seine Worte starke Opposition. Dagegen stattete die Versammlung dem Alderman Beilfuß ein Dankesvotum ob seines wackeren Eintretens für des Volkes Rechte ab.

In Aldine Halle, Nr. 169 Center Straße, findet heute eine Anti-Freibriefversammlung des demokratischen Clubs der 20. Ward statt, zu der auch Alderman Brown, welcher mit dem „Gang" gestimmt, eingeladen worden ist.

# Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer ........................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage ..................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich ..........................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei .....................$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00


## Tönende Schellen.

Zu den Patriotenpflichten gehört es neuerdings auch, das Geld der Steuerzahler ohne jede Prüfung oder Erörterung millionenweise zu verschwenden. So hat denn auch der unwiderlegliche Tadel, den Senator Vest an den bestehenden Pensionsgesetzen geübt hat, im Abgeordnetenhaus so wenig Beachtung gefunden, daß die ganze Pensionsbewilligungsbill in weniger als zwanzig Minuten angenommen wurde. Die Bill wirft mehr als $145,000,000 aus, d. h. eine Summe, welche die Ausgaben des deutschen Reiches für alle Militärzwecke noch bedeutend übersteigt. Dennoch wurde von keinem einzigen Volksvertreter Einwand erhoben, oder die Frage gestellt, warum die Pensionsausgaben schon wieder um vier Millionen Dollars gewachsen sind, obwohl doch in jedem Jahre viele Pensionäre sterben. Dagegen that sich das Haus noch ungeheuer viel darauf zugute, daß diesmal die übliche Pensionsdebatte gänzlich wegfiele. Hätte der Pensionskommissär 200 Millionen gefordert, so wären sie ihm wahrscheinlich ebenfalls „anstandslos" bewilligt worden.

An die Stelle der ruhigen und sachlichen Erwägung, auf welche die „Angelsachsen" sonst so viel Gewicht legten, ist seit dem Kriege gegen Spanien die klingende Redensart getreten. Der Präsident der Ver. Staaten, dem die Verfassung eine so großartige Verantwortlichkeit überträgt, daß er nur mit Ruhe und Besonnenheit die Pflichten seines Amtes versehen kann, berauscht sich förmlich an seinen Phrasen und erstickt jede vernünftige Erörterung. „Unsere Flagge", rief er gestern in Atlanta aus, „ist in zwei Hemisphären aufgepflanzt worden, und da bleibt sie, das Wahrzeichen der Freiheit und des Gesetzes, des Friedens und Fortschrittes. Wer will dem Volke, über dem sie weht, ihre schützenden Falten rauben? Wer will sie herunterziehen?" — Das ist Herrn McKinleys einzige Antwort auf die vielen triftigen Einwände, die gegen die Ausdehnungspolitik geltend gemacht werden, und darum ist es wahrlich kein Wunder, daß der Kongreß gleichfalls auf die „nutzlosen Debatten" verzichten zu dürfen glaubt.

Durch die Phrasenmacherei sind alle romanischen Völker heruntergekommen. Wer ihre Geschichte kennt, kann nur mit Betrübniß wahrnehmen, daß das amerikanische Volk in ihre Fußstapfen zu treten beginnt.

## „Frauenarbeit."

In anscheinender Uebereinstimmung mit einer in seiner Jahresbotschaft gestellten Forderung des Präsidenten Gompers befindet sich der auf dem Jahreskonvent der „American Federation of Labor" von dem Verbande der Straßenbahnangestellten eingebrachte Antrag, welcher verlangt, daß die „Frauenarbeit" der männlichen Arbeit völlig gleichgestellt und „geachtet werde. Herr Gompers sagt: gleiche Arbeit, gleichen Lohn — einerlei, ob sie von Männern oder von Frauenhand ausgeführt wird. Das ist ein billiges Verlangen und scheint ganz besonders „Frauenarbeit"-freundlich, wie ja Herr Gompers auch ausdrücklich erklärte, er sei immer ein Freund der Frauenarbeit gewesen. Aber der Schein trügt und die Frauenrechtlerinnen, welche eine Ausdehnung des Arbeitsfeldes der Frau verlangen, werden bei näherem Zusehen gut thun, nicht besonders heftig für die allgemeine Anerkennung und Befolgung jener Forderung einzutreten. Denn diese Forderung würde in ihrer Befolgung voraussichtlich das Arbeitsfeld der Frau beschränken statt es auszudehnen, wenn damit gesagt sein soll, daß der Lohn, den ein Mann in irgend einer Arbeitsart erhält, immer auch für die Frau gelten soll, sobald sie an einen Platz gestellt wird, den ein Mnan einnehmen könnte. Denn dann würden in all' den Arbeitsgebieten, die sich die Frau erobern soll und in vielen derjenigen, in die sie in der neueren Zeit eingedrungen ist, die Frauen keinen Platz finden. Muß gleicher Lohn bezahlt werden, dann wird in den weitaus meisten Fällen die männliche Arbeitskraft vorgezogen werden, denn die Leistungsfähigkeit des Mannes ist im Durchschnitt größer als die der Frau, was unsere „Emanzipirten" und ihr Anhang auch dagegen einwenden mögen. Ausnahmen bestätigen die Regel und es gibt allerdings einige Arbeitsgebiete in denen Frauenarbeit vorzuziehen ist, aber das sind zumeist gerade diejenigen, die sie von jeher inne hatte und die ihr kein Mensch streitig machen will.

Nimmt man aber das „gleiche Arbeit, gleichen Lohn" in dem strengeren und richtigeren Sinne, daß dabei die Arbeitsleistung und nicht die Arbeitszeit maßgebend ist, so wird man bei ehrlichem unparteiischen Abwägen der heutigen Zustände im Arbeitsmarkt doch wohl zu dem Schluß gelangen, daß wir der Erfüllung der Forderung in diesem Sinne schon ziemlich nahe gekommen sind. Wir finden heute die Frauen zumeist bei solcher Arbeit, welche die Arbeitskraft der Männer nicht ausnützen würde und sehen vielfach Männer an die Stelle von Frauen treten, wenn größere Arbeitsleistung verlangt wird.

Es klingt ungalant und den „Emanzipirten" ketzerisch, bleibt aber doch wahr, daß in den meisten Arbeitsgebieten die weibliche Arbeitskraft die minderwerthige ist, und diese Ungleichheit läßt sich durch keine Beschlüsse oder Gesetze ausgleichen. Der kleine Geschäftsmann wird sich eine Buchhalterin nehmen, denn er braucht keinen Buchhalter, das heißt, eine geringere Arbeitskraft genügt für die Bewältigung seiner Arbeit. Dabei zahlt er aber für die geleistete Arbeit im Verhältniß wahrscheinlich eben so viel wie der Großkaufmann, der seinem Buchführer den doppelten und dreifachen Lohn zahlt. Es ist allerdings Thatsache, daß in manchen Arbeitsgebieten die weibliche Arbeitskraft auch bei Berücksichtigung der Arbeitsleistung einen geringeren Lohn erhält, als die männliche, wo das aber der Fall ist, da ist das eine Folge der Neuheit der weiblichen Arbeit auf dem betreffenden Felde, einer Ursache, die aber ganz von selbst schwindet und in der natürlichen Entwickelung einer besseren Regelung der Arbeitsverhältnisse Platz machen muß. Dazu bedarf es keiner Beschlüsse, geschweige denn Gesetze, und es wäre ganz unmöglich, hier durch Vorschriften einzugreifen.

In jenem anderen Sinne (in dem sie wohl gemacht wurde, wenigstens von den Straßenbahn-Angestellten) ist die Forderung, gleicher Lohn für gleiche Arbeit, ein Unsinn. Ebenso gut könnte man beispielsweise für jeden Industriezweig die Mindeststärke der zu benutzenden Dampf- oder Gasmaschine oder des elektrischen Motors festsetzen und einen Fabrikanten zwingen, eine Dampfmaschine von zwanzig Pferdekräften aufzustellen, während er nur zehn Pferdekräfte braucht. In kleinen Städten mit geringem Verkehr mögen weibliche Straßenbahn-Kondukteure genügen. Hier in Chicago wird kein Mensch daran denken, Kondukteurinnen anzustellen.

Das Umsichgreifen der Frauenarbeit ist bedauerlich, aber der Staat kann nichts dagegen thun, als Kraft seiner Polizeigewalt den Frauen und Kindern solche Arbeit und Arbeitsweise und Dauer verbieten, die ihnen gesundheitswidrig sind.

## Die Zuckerrübe in New York.

Im Staate New York ist die Zuckerrüben-Saison zu Ende und die Farmer sind gespannt betreffs des Ertrages und des allgemeinen Resultates. Es ist dieses das zweite Jahr des Versuches die Zuckerrübenkultur im Empire Staate einzubürgern und der „Country Gentleman", eines der leitenden Ackerbau-Journale des Landes faßt das Ergebniß seiner Ermittelungen über den Stand der Industrie in einem Artikel zusammen, dem Folgendes entnommen ist.

„Amtliche Berichte von den Versuchs-Stationen des New Yorker Agrikultur-Departements lassen ersehen, daß der Zuckerrüben-Ertrag in dieser Saison überall ein ungünstiger war, ein unbekannter Käfer viele der Rüben-Kulturen zerstörte und eine neue Aussaat absolut nöthig war. Trotzdem werden gute Erträge berichtet und betreffs der Experimente mag man sagen, daß sie insofern ein Erfolg waren, als sie den Nachweis lieferten, daß sich der Boden des Staates New York für die Zuckerrüben-Kultur eignet, was zu ermitteln der eigentliche Zweck der Experimente war. In seinem nächsten Bericht an die Legislatur will der Ackerbau-Kommissär die Einstellung der bezüglichen Experimente empfehlen, zugleich aber befürworten, daß die Zuckerrüben-Kultur seitens des Staates derartig weitergeführt werde, um den Farmern guten Samen liefern zu können.

Die zweite im Staate errichtete Rübenzucker-Fabrik befindet sich zu Binghamton, und steht jetzt im Begriffe die Station zu schließen. Sie bezahlte $5 die Tonne Rüben zuschläglich der Fracht, lieferte auch den Samen an die Farmer fast zum Kostenpreise, nämlich einen Schilling das Pfund. Da vierzehn Pfund Samen zur Bestellung eines Acre nothwendig sind, so kostete der Samen dem Farmer $1.75 für den Acker. Der benutzte Samen war „Vilmorin improved", „Kleinwanzlebener" und „Dippe's Elite Kleinwanzlebener"; welcher im Auslande gekauft wurde.

Gegen 1100 Farmer verpflichteten sich unter Kontrakt in diesem Jahre Zuckerrüben zu bauen und lieferten 12,000 Tonnen Rüben ab. Man glaubt, daß zwischen 15,000—17,000 Tonnen Rüben vor Schluß der Saison verarbeitet werden und der Ertrag 1500—1700 Tonnen Zucker sein wird.

In der Fabrik wird Tag und Nacht gearbeitet und werden daselbst 100 Mann in Abtheilungen zu je 50 bei zwölfstündiger Tagesarbeit beschäftigt. Bei voller Thätigkeit könnte die Fabrik täglich 250 Tonnen Rüben verarbeiten. Gegenwärtig werden täglich 15 Tonnen Zucker produzirt. Das Umarbeiten der Rüben in Zucker nimmt 24—30 Stunden in Anspruch.

Das Produkt der Fabrik zu Binghamton wird hauptsächlich im Staate New York abgesetzt werden und es sind auch schon Ladungen nach Elmira und Ithaca abgegangen, denen solche nach Rochester, Buffalo und Syracuse folgen sollen. Der Zucker wird als „Extra Fine Granulated" verkauft.

Die Erfahrungen in den Fabriken zu Rome und Binghamton haben gelehrt, daß es 10 Tonnen Rüben nimmt, um eine Tonne Zucker herzustellen. Der Prozentsatz des Zuckergehaltes in den Rüben des Staates New York ist demjenigen der Rüben anderer Staaten, wie der westlichen und in California nicht nur gleich, sondern übertrifft denselben auch noch.

Man schätzt, daß der Farmer ungefähr fünf Dollars Profit aus der Tonne Rüben erzielt. Ein Farmer bestellte 20 Acker und erzielte 14 Tonnen per Acker. Bis zur Zeit der Ernte betrugen die Ausgaben $11.17 per Acker, wobei jedoch Samen und Kunstdünger nicht eingeschlossen sind. Die Kosten der Ernte berechnete er auf $10 per Acker. Ein unter Kontrakt stehender Farmer bestellte 5 Acker mit Rüben und erzielte 20 Tonnen per Acker, bei anderen Farmern belief sich der Ertrag auf 8—20 Tonnen per Acker.

Die Lokalität, wo sich eine Zuckerfabrik befindet, wird dadurch erheblich finanziell begünstigt. In diesem Jahre wird die Fabrik zu Binghamton $100,000 an die in einem Umkreise von 100 Meilen wohnenden Farmer bezahlen. Eine Fabrik kann jedoch ohne die Mithilfe der Farmer wenig ausrichten. Autoritäten erklären, daß wir im Staate New York imstande sind, Rüben zu produziren, welche denselben Zuckergehalt besitzen wie solche, die in irgend einem anderen Theile der Welt geerntet werden.

Die Farmer sollten sich deshalb nicht entmuthigen lassen, weil die Zuckerrüben in dieser Saison nicht so gut gerathen sind. Die Saisons vom Jahre 1897—1898 waren sehr ungünstige und daß wir überhaupt imstande waren, eine Ernte zu erzielen, läßt ausgezeichnete Resultate in einer günstigen Saison erwarten. Die Farmer sollten die letzte Ernte vom geschäftsmäßigen Standpunkt aus betrachten und später, ehe sie ihr Land mit Rüben bestellen, eine Garantie von der Fabrik zu erlangen suchen, daß sie $5 die Tonne erhalten.

## Die Vertschechung Böhmens.

Die Tschechen haben in letzter Zeit eine ganze Reihe Erfolge in sprachlicher Hinsicht sowohl im geschlossenen tschechischen Sprachgebiete als auch in den „germanisirten" Bezirken, wie die Tschechen Deutschböhmen nennen, aufzuweisen. Zunächst ist der bisher von den staatlichen Behörden streng festgehaltene Grundsatz, daß innerhalb des geschlossenen deutschen Sprachgebietes in Böhmen ausschließlich die deutsche Verhandlungssprache bei Gericht zuzulassen sei, durchbrochen und somit der Paragraph 13 der allgemeinen Gerichtsordnung in Wirklichkeit aufgehoben worden. Auf Verlangen muß auch in ganz deutschen Gerichtsbezirken tschechisch verhandelt werden. Aber nicht nur die Gerichte amtiren in den deutschen Sprachgebieten tschechisch, sondern auch im Prager Konskriptionsamte werden den deutschen Parteien die Bestätigungen ihrer Anmeldungen seit dem Herbste dieses Jahres ausschließlich in tschechischer Sprache trotz erhobenen Widerspruchs ausgefüllt. Desgleichen hat der Prager Magistrat neuerdings „im übertragenen Wirkungskreise", wo er die Pflichten einer K. K. Bezirkshauptmannschaft ausübt, das Tschechische als ausschließliche Amtssprache eingeführt. So werden gegenwärtig vom Prager Magistrate die Anmeldungen von ehemaligen Militärpersonen, die ein Recht auf die anläßlich des 50jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers gestiftete Erinnerungsmünze haben, nur tschechisch entgegengenommen. Dabei erhalten auch die Deutschen, die sich melden, nach erfolgter Hinterlegung ihrer militärischen Ausweise nur eine ausschließlich tschechische Bestätigung und eine ausschließlich tschechische Benachrichtigung, daß diese Bestätigung später zurückzugeben ist. Desgleichen hat das utraquistische Budweiser Kreisgericht sämmtlichen Beamten die Mittheilung über die neue Gehaltsregelung ausschließlich in tschechischer Sprache zugestellt.

Im Lande selbst geht der nationale Kleinkrieg weiter. Die tschechischen Provinzialblätter bringen regelmäßig ein Verzeichniß aller Schüler und Schülerinnen, welche die deutschen Schulen besuchen, und fügen überall den Namen, Beruf, den Wohnort, das Glaubensbekenntniß und die Nationalität des Vaters hinzu, dies alles natürlich aus sehr durchsichtigen Gründen. In den tschechischen Blättern werden fortwährend für das deutsche Sprachgebiet „aufrichtige Tschechen, die Väter einer zahlreichen Familie sein müssen", gesucht. Der Eingeweihte weiß natürlich, daß dadurch möglichst viel Schülermaterial für neu zu begründende tschechische Schulen beschafft werden soll. Tschechische Dienstmädchen, Dienstknechte und Lehrlinge wandern in das deutsche Sprachgebiet ein. Ihnen folgen tschechische Gesellen, Handwerker, Lehrer, und zum Schlusse kommen der tschechische Rechtsanwalt, der tschechische Arzt und bisweilen noch der tschechische Apotheker, und dann ist die gewünschte Minderheit im deutschen Sprachgebiete fertig, die nach und nach in wirthschaftlich günstige Verhältnisse sich hineinarbeitet, da Fleiß und Sparsamkeit den Tschechen nicht abzusprechen sind. Im geschlossenen tschechischen Sprachgebiet sieht es aber augenblicklich für die Tschechen in wirthschaftlicher Hinsicht gar nicht so günstig aus. In den tschechischen Vorschußkassen und Sparvereinen (den sogenannten Zaloznas), die zumeist die Hauptorgane der tschechischen Partei-Agitationen sind, tracht es ganz bedenklich, und am tschechischen Parteihimmel zieht ein schweres Panamagewitter herauf. Die durchgebrannten Sparkassenkassirer haben ganz gewaltige Fehlbeträge hinterlassen, der Melniker jungtschechische Zalosna-Kassirer sogar 700,000 Gulden. Außerdem haben natürlich die flüchtigen Patrioten noch erhebliche Beträge auf diese Reise mitgenommen. In der Prager Stadtverwaltung herrscht selbst nach tschechischen Blättern „kein System, keine Ordnung." Die ganze Wirthschaft ist nur eine äußerst mangelhafte, die großen kommunalen Projekte werden falsch, viel zu kostspielig und ziel- und planlos durchgeführt. Innerhalb der letzten zwei Jahre sind die Schulden der Stadtgemeinde Prag um 21 Millionen Gulden gestiegen. Nur in einem sind die Prager Stadtväter folgerichtig, in der Gegnerschaft gegen alles Deutsche. In Prag selber ist der Geschäftsgang gegenwärtig nicht der beste. Der Fremdenverkehr ist schon seit Jahr und Tag auf ein Minimum zusammengeschmolzen, und auch die tschechischen Glas-, Tuch- und sonstigen Fabriken, die mit den Kapitalien der Prager Banken arbeiten, wollen nicht hochkommen, sondern „verkrachen" recht häufig. Die Tschechen lernen übrigens immer mehr nach Art der galizischen Schlachzitzen arbeiten, d. h. sich auf Kosten anderer Leute zu mästen. Jetzt soll nun auch das Land für die tschechische Architektenausstellung bluten, indem von den Tschechen Landesmittel für diese Ausstellung verlangt werden.

— Ballgespräch. — „Meine Gnädige, darf ich Ihnen eine Erfrischung anbieten?" — „Bitte, ja — wollen Sie mich einmal zehn Minuten allein lassen!"

— Seine Gedanken. — Meister: Junge, nun hab' ich mich eine halbe Stunde mit Dir geärgert und ausgezankt. Was denkst Du denn nun? — Junge: Wenn das so fortgeht, da könnt's am Ende heut' noch Hiebe regnen.





**Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

**Karl Schievelbein**

am 11. Dezember sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 18. Dezember, um 11:30 Uhr vom Trauerhause Nr. 938 — 35. Str. und um 12:30 von der evangelischen lutherischen St. Stephans-Kirche 25. Straße und Wentworth Ave. (Pastor G. Fandrey) nach dem Bethania-Friedhof statt. Die trauernden Hinterbliebenen:

**Johanna Schievelbein**, Gattin.
**August und Theresia Falk, Ferdinand und Albertine Schievelbein, Theodore und August Schievelbein, Julius und Anna Schievelbein, Robert u. Emma Schievelbein**, nebst Enkeln.

Dort oben ist Ruh.
O wankten dem tröstenden Ziele
Der Leidenden viele nur muthig zu.
Was weinst denn du?
Ich trage nun muthig mein Leiden
Und rufe mit Freuden:
Dort oben ist Ruh! frsa

**Todes-Anzeige.**
**Court Humboldt No. 164 I. O. F.**

Die Beamten und Brüder der obigen Loge sind hiermit eingeladen, am Sonntag, den 18. Dez., um 12:30 in der Logenhalle zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder

**Johann F. Koch**

Nr. 2162 N. Hermitage Ave. die letzte Ehre zu erweisen. L. B. E.,
fr,1 **W. F. Gerstner**, Sekretär.

**Dankſagung.**

Allen Freunden sowie den Brüdern und Schwestern der Linden Loge für die mir beim Tode meines Mannes bewiesene Theilnahme, insbesondere Herrn Pastor Dietz für die trostreichen Worte am Sarge und in der Kirche, spreche ich hiermit meinen tiefgefühlten Dank aus.

**Friedericke Roth** nebst Kindern.
308 Warsaw Ave.

**Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

**George Seynemeier**

im Alter von 42 Jahren, 9 Monaten und 8 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, Nr. 826 Diversey Str., aus am Sonntag um 12 Uhr nach der evangelischen Bethlehems-Kirche und von da nach dem Eden-Gottesacker.

**Katharine Seinemeyer**, geb. Prinege, Gattin.
**Charlotte, Louise, George, Karoline, Franziska** und **Karl**, Kinder.

# Lokalbericht.

## Banditen-Unwesen.

Drei Personen das Opfer von Raubgesellen.

In das Geschäftslokal der „Pike Coal Co.", Nr. 52—56 Curtis Straße, kam gestern Abend gegen sechs Uhr ein junger Mann und erstand dort ein Bündel Brennholz. Als Zahlung reichte er der Kassirerin, Frl. Minna Murray, einen Fünf Doller-Schein, und versetzte ihr, als sie sich anschickte, ihm das Kleingeld herauszugeben, mit dem gekauften Holzbündel einen so wuchtigen Schlag über den Kopf, daß sie betäubt zu Boden fiel. Der Bandit entnahm dann dem Kassenapparat das in demselben befindliche Kleingeld und war gerade im Begriff, das mehrere Hundert Dollars betragende Papiergeld an sich zu nehmen, als er durch das Eintreten zweier Angestellten in seinem Vorhaben gestört und zu eiliger Flucht veranlaßt wurde. Der Räuber entkam. Frl. Murray, welche eine schwere Kontusion am Kopfe erlitten hatte, mußte mittels Ambulanz nach der elterlichen Wohnung, Nr. 170 Artesian Ave., gebracht werden.

Nach kurzer Unterbrechung ist von Räubern wieder die bekannte Eisschrank-Methode aufgenommen worden. Dieselbe wurde gestern Abend von fünf Banditen angewendet, welche den Fleischerladen von Josef Chwalosky, Nr. 889 W. 21. Place, heimsuchten. Der Eigenthümer machte Miene, Widerstand zu leisten, wurde aber durch mehrere ihm vor den Kopf gehaltene Revolver eines Besseren belehrt, und er, sowie der in dem Laden anwesende Frank Hartwig, von Nr. 885 W. 21. Place, marschirten, dem Kommando der Raubgesellen Folge leistend, in den Eisschrank hinein. Nachdem die Eindringlinge die Thüre hinter ihren Gefangenen geschlossen und noch zur Vorsicht einen Tisch vor dieselbe geschoben hatten, stahlen sie $40 aus der Kasse und entflohen.

An Washington Blvd. und May Str. fiel gestern Abend der 68 Jahre alte Buchhändler Ed. Fitzmaurice, als er sich auf dem Wege nach seiner Wohnung, Nr. 318 Fulton Straße, befand, Straßenräubern in die Hände und büßte dabei seine Baarschaft in Höhe von $5 ein.

## Deutsches Theater im Town of Lake.

Auch das zweite Gastspiel der Jean Wormser'schen Truppe, welches am letzten Sonntag in der Ashland Halle stattfand, hatte ein ausverkauftes Haus zu verzeichnen. Die Aufführung der amüsanten Gesangsposse „Der Stabstrompeter" ging flott über die Bühne, und der den Darstellern gespendete Applaus darf ein wohlverdienter genannt werden. Am nächsten Sonntag kommt das bereits in allen Stadttheilen wiederholt mit großem Kassenerfolge gegebene Wormser'sche Räuberdrama „Schinderhannes, der berühmte Räuber des Rheins" zur Aufführung, wozu die Truppe bedeutend verstärkt worden ist. Um die, während der 5 Akte und in dem Nachspiele „Verurtheilt und auf dem Schaffott" vorkommenden 28 Verwandlungen flott und ohne Störung bewältigen zu können, mußten viele neue Szenerien hergestellt werden. Anfang der Vorstellung 7 Uhr 30 Minuten. In den Zwischenpausen konzertirt Hourevitch's Theaterkapelle, welche auch nach der Vorstellung in voller Stärke die Tanzmusik liefert.

— Ein Renommist. — Wirth: „Warum hast Du Deine frühere Stellung verlassen?" — Piccolo: „Die Dienstmädchen, die des Abends Bier holten, wollten von mir immer einen Kuß haben."

## Die National Guard Association.

Der Konvent höherer Miliz-Offiziere, welcher hier in den letzten Tagen in Sitzung war, hat zur Gründung der „National Guard Association" geführt, welche sich durch die Erwählung des folgenden Vorstandes konstituirt hat: Präsident, General J. N. Reece, von Illinois, Vize-Präsidenten, General P. H. Barry von Nebraska, General Wm. Henry von Mississippi und General J. W. M. Appleton von West Virginia; Sekretär und Schatzmeister, Colonel C. C. Beyer von Illinois. — Die nächste Konvention soll am 15. November 1899 in Indianapolis zusammentreten.

Um vom Bundeskongreß die Erhöhung der Miliz-Verwilligung von $400,000 auf $1,400,000 zu erlangen, wird eine Bewilligung von $2,000,000 verlangt werden, damit der Finanz-Ausschuß des Abgeordnetenhauses die Genugthuung erhält, eine Abstreichung vornehmen zu können. — In der gestrigen Schlußsitzung des Konvents wies Col. Turner die Anschuldigung zurück, daß die Massen-Erkrankungen in den Feldlagern der Freiwilligen auf die Unfähigkeit der Miliz-Offiziere zurückzuführen gewesen sei. Der gräßliche Zopf im Kriegsministerium, sagte er, habe die weitaus meisten Uebelstände verschuldet.

— Höhere Kochkunst. — Er (kurz verheirathet): „Mein Gott, Elise, was hat denn die Suppe heute für einen abscheulichen Geschmack? Du scheinst schlechtes Salz hineingethan zu haben!" — Sie (entrüstet): „Schlechtes Salz! Wo denkst Du hin? Echtes Karlsbadersalz!"



## Gegen das Korsettragen.

Der neue russische Unterrichtsminister Bogoliepow hat, nachdem er die Mädchenschulen inspizirt hatte, kürzlich verfügt, daß das Korsettragen zu untersagen sei, weil dadurch Schäden für die Gesundheit und Entwickelung der Mädchen entstehen. Jetzt veröffentlicht Professor B. Gerson in Wien seine langjährigen Untersuchungen über die Wirkungen des Korsets und richtet an alle Unterrichtsbehörden, Schulleiterinnen und Volksbildungsvereine die Aufforderung, auf die Gefahren des Korsettragens aufmerksam zu machen und dessen Gebrauch möglichst abzuschaffen. Professor Gerson erklärt, daß das Korset nur ein flaches Athmen ermöglicht, infolge dessen die Lungenwege nicht hinreichend von der Luft durchzogen werden. Wegen dieses mangelhaften Gasaustausches ist aber die Zusammensetzung des Blutes unvollkommen, wodurch Blutarmuth und Bleichsucht mit ihren mannichfachen Folge-Erscheinungen entstehen. Da aber alle anderen Organe nur durch das Blut ernährt werden, erleiden sie, wenn die Beschaffenheit des Blutes ungenügend ist, Ernährungsstörungen. Dies äußert sich besonders im Gehirn durch nervösen Kopfschmerz, Trägheit, Benommenheit und Unlustgefühl. Aber auch der Herzmuskel, der Magen und die Leber werden auffallend in Mitleidenschaft gezogen. Professor Gerson behauptet, er habe sich auf experimentellem Wege überzeugt, daß die so vielfach vorkommenden hier genannten Leidenszustände bei der weiblichen Jugend auf das Korsettragen zurückzuführen seien.

— Beim Dorfbader. — Herr: „Was machen Sie denn mit der Feile am Rasiermesser?" — Dorfbader: „Die Schneid' feil i' zurecht!"

— Drastisch gegeben. — Gast: „Farbenblind?" — Kellner: „Wer? .... Ich....?" — Gast: „Ja — Sie!" — Kellner: „Durchaus nicht. Wieso, mein Herr?" — Gast: „Nun, hatte ich nicht Brauneberger bestellt?" — Kellner: „Gewiß und ....?" — Gast: „Sie bringen mir Grüneberger."



— Man muß oft durch „regalieren" seine Freundschaften regulieren.

— Mancher, der mitsucht, hat den Fund schon in der Tasche.

— Unter Studenten. — Erster Student: „Laß' uns 'mal hier in diese Weinkneipe gehen." — Zweiter Student: „Nee, Du, da müssen wir gleich bezahlen, und das kann ich nicht, ich sitze jetzt sehr in der Tinte. Aber, wenn Du willst, gehen wir mal heute in den „Weißen Schwan"." — Erster Student: „Da mag ich wieder nicht hingehen, denn beim Wirth zum „Weißen Schwan" sitze ich zu sehr in der Kreide."











* Louis Williams, der vorgestern, wie an dieser Stelle berichtet, die Nr. 4231 Wabash Avenue wohnhafte Frau L. Hamilton am hellen Tage an 42. Straße und Wabash Avenue überfiel und um ihre Geldbörse beraubte, ist gestern von Polizeirichter Quinn dem Kriminalgericht überwiesen worden. Der Angeklagte gab als Entschuldigungsgrund an, daß er durch Hunger zu der That veranlaßt worden sei.



— Ihr fordert Beweise für den „leeren Raum?" Geht in's philosophische Kolleg!

## Vergnügungs-Wegweiser.

Theater:

Powers. — The Bostonians in „The Serenade".
McVickers. — The Prisoner of Zenda.
Columbia. — The Belle of New York.
Grand Opera House. — Mansfield als „Cyrano de Bergerac".
Great Northern. — Henry Lee als „Cyrano de Bergerac".
Gaiety. — Black Patti Troubadours.
Alhambra. — McFadden's Row of Flats.
Academy. — Under Sealed Orders.
Howards. — Keep It Dark.
Bijou. — McSorley's Twins.
Dearborn. — Men and Women.
Haymarket. — Vaudeville.
Chicago Opera House. — Vaudeville.
Olympic. — Vaudeville.
Freimaurertempel-Dachgarten. — Vaudeville.

Konzerte:

Nordseite-Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert vom Bunge-Orchester.
Südseite-Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert.

## Ein Retter der Zähne?

Erst kürzlich war wieder ein Klagelied über den ungeheuren Zerfall der Zähne, bei uns und anderwärts in der Kulturwelt, durch die amerikanische Presse gegangen, in Verbindung mit düsteren Prophezeiungen bezüglich einer vollkommen zahnlosen Zukunft. Da taucht am westlichen Horizont ein Retter auf — wenigstens einer, der es werden möchte — in der Person des Areb C. Hart in San Francisco. Dr. Hart hat vor dem californischen Staatsverband der Zahnärzte eine, wenigstens auf diesem speziellen Gebiet neue und vielleicht epochemachende Theorie über den Zerfall der Zähne und ihren etwaigen Schutz entwickelt. Er mag bei vielen seiner Kollegen auf heftigen Widerstand stoßen, und welches Urtheil ihm der thatsächliche Erfolg sprechen wird, steht dahin; jedenfalls ist die Sache an und für sich einiger Beachtung auch in weiteren Kreisen werth, zumal an der schließlichen Entscheidung das ganze Publikum stark interessirt ist.

Um es sogleich zu sagen: Dr. Hart wendet die Bakterien-Theorie an und behauptet, daß gewisse Stoffverbindungen das Wachsthum der Zahnfäulniß-Bakterien verhinderte, indem sie das, zur Entwickelung der Bakterien nothwendige Wasser selber auffaugten oder es doch in einen Zustand versetzten, daß diese bösen Bakterien keinen Gebrauch mehr von ihm machen könnten; durch die Anwendung solcher Stoffverbindungen sollen sich daher die Zähne auf unbestimmte Zeit erhalten lassen. Die Mehrheit der Zahnärzte hätte natürlich wenig Ursache, sich darüber zu freuen; würde doch die Hauptarbeit der Zahnärzte dann blos nochdarin bestehen, gewisse Droguen zur Erhaltung der Zähne anzuwenden.

Ohne dem Doktor durch seinen ganzen langen Vortrag hindurch zu folgen, sei wenigstens sein wesentlicher Gedankengang hiermit vorgeführt.

Das Wasser ist eines der gewaltigsten Zersetzungs- und Verbindungsmittel der Natur, und es hat für den Forscher ein geradezu bezauberndes Interesse, die unzähligen Wirkungen des Wassers nach diesen beiden Seiten hin zu studiren. Leben und Tod in allen Naturreichen stehen damit in innigsterVerbindung. Nun bedürfen auch die Bakterien, deren es ungeheuer viele an und in den Zähnen gibt, einer gewissen Menge Wasser. Meiner Ansicht nach dringen die Bakterien in ähnlicher Weise in Körpertheile ein, wie Wurzeln in den Boden, und Alles, was sie für ihre Nahrung in sich aufnehmen können, muß erst durch eine Lösung in Wasser hindurchgegangen sein. (Das nämliche Prinzip, glaube ich, gilt für alle Stoffe, welche unseren eigenen Körper ernähren.) Enthalten die Zellen, von denen die Bakterien leben müssen, gewisse Substanzen, die eine stärkere Wahlverwandtschaft für das Wasser haben und dasselbe den Bakterien entziehen, so werden letztere entweder getödtet, oder ihre Weiterentwicklung ist wenigstens unmöglich. Damit hängt es u.A. auch zusammen, daß Nahrungsmittel, um sie vor der Wirkung der Bakterien zu schützen, abgekocht, gesalzen, zum Gefrieren gebracht, mit Alkohol, Säuren u. s. w. behandelt werden! Das Alles läuft auf dauernde oder (wie beim Gefrieren) zeitweilige Entziehung von Wasser hinaus.

Ich bin zu der Ueberzeugung gelangt, daß sich dieses Prinzip auch auf die Erhaltung derZähne nach bestimmter Methode mit großem Erfolge anwenden läßt. Salze, Zucker und Alkohol z. B. sind gute Mittel zur Wasser-Entziehung und lassen sich daher gegen die Zahnfäulniß-Bakterien in's Treffen führen. (Bisher war gerade der Zucker in allen Gestalten arg verrufen in Bezug auf die Erhaltung der Zähne!) Auch das Rauchen wirkt wasserentziehend, folglich als Zähneschutz.

Seit drei Jahren experimentire ich mit verschiedenen Säure- und Alkali-Lösungen zu diesem Zweck; als geeignetsten Stoff aber zur Verhinderung des Verfalls der Zähne durch Bakterien-Einwirkung habe ich Formalin oder Formaldehyd gefunden. Selbst in ganz verzweifelten Fällen hat die Anwendung dieses Stoffes wenigstens dem weiteren Fortgang der Zerstörung Einhalt gethan und die Zähne wirksam gehärtet; besonders zeigte sich diese Verhärtung an jenen weißen, kalkigen Stellen, welche so charakteristisch für den Beginn des Verfalles sind.

Soweit Dr. Hart, der übrigens erklärt, daß seine Studien hierüber noch lange nicht abgeschlossen seien, und noch weitere Mittheilungen über seine Erfahrungen in Aussicht stellt. Bemerkt sei nur noch, daß der Doktor nicht blos von fäulnißerregenden, sondern auch von anderen Gattungen Bakterien spricht, welche gleichfalls massenhaft vorkommen und geradezu zur Erhaltung der Zahn-Oberfläche beitragen sollen. (Namentlich da, wo der Schmelz der Zähne durch Zermalmen harter Substanzen zerstört ist.) Würde eine beharrliche Wasser-Entziehung nicht auch die Entwickelung dieser Bakterien zum Einhalt bringen und somit die Zähne wiederum indirekt schädigen? Diese Frage hat der Doktor bis jetzt noch nicht erörtert.

## Der amerikanische Soldat in deutscher Beleuchtung.

Ein Augenzeuge der Kämpfe bei Manila, vermuthlich ein deutscher Offizier, gibt in einer deutschländischen Zeitung über die amerikanischen Truppen folgendes Urtheil ab:

„Der amerikanische Soldat vor Manila, Freiwilliger wie Bundessoldat, war durchschnittlich körperlich und geistig gut entwickelt, die große Mehrzahl zwischen 25 und 40 Jahre alt, also physisch und geistig reif; junge Leute von 18 bis 20 Jahren waren nur sehr spärlich vertreten. Es ist aber zu beachten, daß man offenbar nur die kräftigsten der durch hohen Sold (?) Angeworbenen eingestellt hat.

Der unleugbare Mangel der amerikanischen Soldaten an Disziplin in unserm Sinne, das heißt an widerspruchslosem, unbedingtem Gehorsam, strenger Ordnung, straffem Auftreten, macht ihn zur Verwendung im Massenkampf, wo die Anstrengung vieler auf ein Ziel gerichtet ist, wenig brauchbar. Soldaten wie Offizieren fehlt für einen solchen Kampf die Schulung und zum großen Theil wohl auch das richtige Verständniß. Einigermaßen ist letzteres wohl in der leider recht großen Zahl von ehemaligen Angehörigen des deutschen Heeres vorhanden. Aber diesen fehlt zum Theil der Einfluß, zum Theil haben sie sich von amerikanischen Freiheitsideen ihr Urtheil trüben lassen.

Für den Buschkampf kann man sich aber kein besseres Material wünschen. Diese Leute, die in den verschiedensten Kostümen auftreten, so wie es ihre Phantasie oder zufällige Verluste ihnen aufgeben, sind wahrhafte Typen aus Bret Hartes CalifornischenErzählungen; jeder Mann in seiner Eigenart ein kräftiges selbstbewußtes Individuum, tapfer mit einem gewissen Ehrgefühl und hart, aber kein Soldat. Sie sahen nach der kurzen Kampagne beinahe aus wie die Räuber. Auf den Anzug scheint sehr wenig Sorgfalt verwendet zu werden. Man sieht Posten in Hemden mit aufgeschlagenen Aermeln; in marschirenden kleinen Abtheilungen bemerkt man die erstaunlichste Verschiedenheit in Art und Tragen der einzelnen Stücke; so tragen viele die Zahnbürste als Hutschmuck. Die Waffen wurden wenig geschont, aber leidlich in Stand gehalten. Mit solchem Material konnten die Führer, selbst wenig geübt in der Leitung von größeren Truppenkörpern und bedeutenden Aufgaben ungewohnt, nur mit großer Behutsamkeit operiren, wollten sie den losen Zusammenhang nicht noch mehr lockern.

Es scheint danach, daß zur Zeit weder die Führer noch der Soldat des amerikanischen Heeres europäischen Gegnern gewachsen sind. Anderseits steht aber auch ganz außerZweifel, daß die Amerikaner militärisch sehr entwicklungsfähig sind. Ihre berufsmäßigen Offiziere sind sehr gut vorgebildet. Aber die Amerikaner werden Zeit, viel Zeit nöthig haben, sich zu einer achtunggebietenden Militärmacht heranzubilden."

— Steckenpferd und Bettelstab stehen nicht weit von einander.

— Die Dichter der Noth sind gewöhnlich Villenbesitzer.

— Theorie und Praxis. — „Ihre Frau hat gestern in unserem Verein einen sehr interessanten Vortrag über moderne Kochkunst gehalten. Warum sind Sie nicht auch mitgekommen?" — „Ich konnte nicht, ich mußte wegen meines verdorbenen Magens zu Hause bleiben."

# Lokalbericht.

## Gerichtsdiener Lynch.

Der Sheriffsgehilfe James J. Lynch, welcher bisher als Gerichtsdiener in Richter Cliffords Abtheilung des Kreisgerichts angestellt war, dieses Postens aber enthoben worden ist, weil ein ehemaliger Geschworener Namens Fitzgibbon ihn eines Bestechungs-Versuches im Interesse einer Straßenbahn-Gesellschaft beschuldigte, hat jetzt gegen Fitzgibbon, wegen Ehrenkränkung, eine auf Zahlung von $50,000 lautende Schadenersatzklage angestrengt. Lynch gibt in seiner Klageschrift an, der vorgenannte Fitzgibbon sei ihm seit dem Jahre 1894 bekannt. Es sei damals vor Richter Clifford ein Prozeß verhandelt worden, welchen die Gattin des Fitzgibbon gegen die North Chicago Straßenbahn-Gesellschaft führt. Der Klägerin wurden damals $10,000 zugesprochen. Die Straßenbahn-Gesellschaft appellirte indessen gegen das Urtheil, verlor in der zweiten Verhandlung ebenfalls und appellirt jetzt wieder. Fitzgibbon soll nun, wie Lynch des Weiteren angibt, während er kürzlich als Geschworener im Gericht war, über die Rechtspflege im Allgemeinen und über den Cook County Appellhof im Besonderen gar lästerlich geschimpft haben, weshalb er, Lynch, den Richter Clifford unter der Hand zur Entlassung des parteiischen Mannes veranlaßte. Aus Rache hierfür habe Fitzgibbon ihn dann verleumderischerWeise eines Bestechungs-Versuches geziehen.

* Aus Buffalo wird gemeldet, daß sich daselbst ein Kellner Namens G. D. Mann in Haft befindet, der angeblich dem hiesigen Speisewirth W. H. Lamb, Nr. 19 Quincy Str., mit $500 durchgebrannt ist. Detektive Morrissey ist gestern auf Kosten des geschorenen Lammes nach New York gereist, um den Mann heimzuholen.

## Die gräfliche Missionärin.

Die Dampfjacht „Duen" der Gräfin Schimmelmann liegt jetzt an der North Avenue Brücke vor Anker. Sie ist mit einer Sturmhütte überbaut und zu einem kleinen Versammlungslokal umgewandelt worden. Ein über der Eingangsthür angebrachter Teller verkündet durch seine Inschrift, daß auf der Jacht unbemittelte Personen jeder Zeit Thee und Brot und mitunter auch eine vollständige Mahlzeit erhalten können. Obdachlosen werden späterhin auf der Jacht Anweisungen auf ein Nachtquartier im Heim der Heilsarmee ausgestellt werden. — Für den Vortrag, welchen die Gräfin Schimmelmann am Montag in der Zentral Musikhalle zu halten beabsichtigt, gibt sich in allen Kreisen ein sehr lebhaftes Interesse kund. Den finanziellen Ertrag derselben beabsichtigt die gräfliche Missionärin zur Einrichtung einer freien Theeküche für Frauen und Kinder zu verwenden.

## Beamtenwahlen.

Die vor einigen Tagen von der Waldeck-Loge Nr. 674, A. F. & A. M., vorgenommene Beamtenwahl hat das folgende Resultat ergeben: Jul. Ewert, Meister vom Stuhl; John Petri, 1. Aufseher; Fr. Dober, 2. Aufseher; John Goeckel, Schatzmeister; Chas. Heyme, Sekretär; Henry Wilke, 1. Vorsteher; H. Sandmeyer, 2. Vorsteher; G. Nolhdurft, 1. Steward; Henry Miller, 2. Steward; F. Appel, Beobachter.

Die Accordia-Loge Nr. 116, K. of P., hat die folgenden Beamten für das nächste Jahr erwählt: Hermann Dames, K. K.; Chas. Manshaupt, V. K.; C. J. Gleason, C. M.; F. Scherr, Prälat; C. F. Herrmann, Sekretär; F. V. Buschick, Schatzmeister; Adolf Mueller, M. A.; A. Ullman, J. W.; F. Hartmann, A. W.; Edw. Melchior, Trustee auf drei Jahre. Das Versammlungslokal der Loge befindet sich Nr. 406 W. North Avenue.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

## Finanzielles.



# Kleine Anzeigen.

## Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein junger Bäcker um an Cake zu arbeiten. 227 E. North Ave.

Verlangt: Kürschner zum Fleischen. 1249 N. Ashland Ave., George Hoyer. frsamo

Verlangt: Ein junger Mann für Küchenarbeit. — 146 E. Madison Str.

Verlangt: Guter Cake-Bäcker. 6010 Halsted Str.

Verlangt: Ein Mann für Haus- und Porterarbeit — muß etwas von Dampfheizung verstehen. 115 S. Canal Str.

Verlangt: Barbier für Samstag und Sonntag. — 525 Noble Str.

Verlangt: Junge für Holly- und Moos-Kränze zu verkaufen. 75c per Dutzend. Wisconsin Evergreen Co., 577 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter ehrlicher Porter. Muß Empfehlungen haben. Guter stetiger Platz. Antwortet in Englisch. Adr.: H. 657 Abendpost.

Verlangt: Ein Barbier für Samstag und Sonntag. 2393 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein lediger junger Butcher. 1354 35. Str.

Verlangt: Erster Klasse Porter und Waiter. 358 Root Str.

Verlangt: Nähmaschinen-Operateure an Books. — Toby Rubovits, 180 Monroe Str.

Verlangt: Sofort: Eine dritte Hand an Brot. — 1211 Armitage Ave.

Verlangt: Ein Nachtwachtmann in einer Fabrik. Jemand, der solche Stelle schon bekleidet und Feuer versteht, vorgezogen. Ecke 16. und Fisk Str.

Verlangt: Möbelschreiner. H. Splinter, 206 Wells Str.

Verlangt: Buchbinder. Guter Forwarder und Finisher. Stetige Stelle für den richtigen Mann. — Adr.: K. Elleffen, 117 E. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Mann für Küchenarbeit. 120 West Randolph Str.

Verlangt: Ein guter Lunch-Koch. 311 Michigan Str. dofr

Verlangt: Ein tüchtiger erfahrener Flaschenbier-Treiber, sofort. Standard Brewing Co. midofr

Verlangt: Das Arbeits-Nachweisungs-Bureau der Deutschen Gesellschaft von Chicago, 50 La Salle Str., vermittelt kostenfrei Arbeitern aller Art Beschäftigung, soweit Aufträge reichen. Arbeitgeber sind ersucht, Aufträge mündlich oder schriftlich abzugeben.

## Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Herren und Damen als Statisten für „Schinderhannes", Ashland Halle, morgen, 1 Uhr.

## Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Brod- und Cakes-Bäcker sucht Arbeit. — Adr.: Wiechert 50 W. Randolph Str. frsa

Gesucht: Ein guter Cakebäcker sucht Stellung. — Adr.: H. 663 Abendpost.

Gesucht: Zuverlässiger Brot- und Cakebäcker sucht Stellung. Gute Referenzen. 2954 Emerald Av. ff

Gesucht: Ein anständiger junger Mann, 24 Jahre alt, 3 Jahre im Lande, sucht Arbeit als Porter im Saloon. Kann am Tisch aufwarten. Nachzufragen: 293 Wells Str. ff

Gesucht: Ein Wiener Cafe-Koch oder für „Short-Orders", Lunchmann oder guter Küchenhelfer sucht Stelle unter bescheidenen Ansprüchen. Adr.: H. 669 Abendpost. doff

Gesucht: Selbstständiger Bäcker an Brot und Cakes sucht stetige Arbeit. 158 West Division Str., 3. Fl., hinten. 12dz1w

## Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

### Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen und Frauen zum Hosenfinishen. 474 Clybourn Ave. frsa

Verlangt: Mädchen an Dampf-Nähmaschinen, müssen erfahren sein. 24 Market Str. 16dz1w

Verlangt: Maschinenmädchen an Waschblousen. — 1496 Milwaukee Ave., 3. Floor.

Verlangt: Mädchen an Knöpfen, Schneidershop, 256 Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen an Männer-Röcken. Müssen Knopflöcher machen können. Stetige Arbeit. 292 43. Str. ff

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 220 W. Division Str. dfrsa

Verlangt: Maschinenmädchen und Handmädchen an Shopröcken. 203 Washburne Ave. 15dz1w

Verlangt: Erfahrene Operators an Bonnaz Kurbel Braiding und Embroidery Maschinen. — Chicago Braiding & Embroidery Co., 254 und 256 Franklin Str. 14dez1w

Verlangt: Zwei Maschinenmädchen an Hosen. 1297 West 17. Str. 12dz1w

Verlangt: Erfahrene Operators an Dreß Skirts. Dampfkraft-Maschinen. 300 W. Madison Str. 12dez1w

## Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

### Hausarbeit.

Verlangt: Köchin, $6; zweites Mädchen, $3. 479 N. Clark Str., Runge.

Verlangt: Zweites Mädchen. $3.00. Runge, 479 N. Clark Str.

Verlangt: Sauberes deutsches Mädchen von 14 Jahren. 893 Clybourn Ave.

Verlangt: Küchenmädchen für leichte Arbeit. Gutes Heim, $2. Haushälterinnen, Köchinnen. — 498 N. Clark Str., 1 Treppe.

Verlangt: Deutsch-böhmisches Mädchen. — 251 North Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Kind und leichte Hausarbeit. 351 Mohawk Str., unten.

Verlangt: Ein Mädchen, das etwas vom Kochen versteht für leichte Hausarbeit. Wochenlohn $5.00. 71 W. Kinzie Str., nahe Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 481 Cleveland Ave., 1. Flat.

Verlangt: Frau zum Scheuppen. Freie Miethe als Entgelt. 220 Garfield Ave.

Verlangt: Junges Kindermädchen für ein Baby, 7 Monate alt. 1325 Dunning Str.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Küchenarbeit von Morgens 6 bis Nachmittags 4 Uhr. Keine Sonntagsarbeit. 176 South Water Str.

Verlangt: Ein kleines Mädchen. Keine Wäsche. 112 Fremont Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Klein, 155 Potomac Ave. ff

Verlangt: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit, sofort. 138 West Harrison Str.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 177 Potomac Ave.

Verlangt: Ein kleines Mädchen für leichte Hausarbeit. 649 Otto Str.

Verlangt: Ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 23 Lincoln Ave.

Verlangt: Aeltere Haushälterin, Wittwe wird vorgezogen, auf's Land zu gehen. Nachzufragen: Henry Miller, c. o. N. K. Fairbank, 225 19. Str., oder 6952 Kinney Ave. ffme

Verlangt: Mädchen, 14 bis 15 Jahre alt, während des Tages bei Kindern. 108 West Webster Ave., oben.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Küchenarbeit. Muß zu Hause schlafen. 142 West Harrison Str.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 404 S. Morgan Str. — M. Singer. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 3828 Calumet Ave. dofr

Verlangt: Eine tüchtige perfekte Köchin mit guten Zeugnissen. Dauernde Stellung und hoher Lohn. Adr.: J. 725 Abendpost. mdofrsa

Verlangt: Ein kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4818 Forrestville Ave. —sa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 599 Wells Str. Mrs. Meusel. 12dz1w

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Miß Helms, 215 — 32. Str., nahe Indiana Ave. 5dz*

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephone North 455. 8dz*

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeits, Mädchen für zweite Arbeit und Kindermädchen erhalten sofort Stellen. Herrschaften bitte vorzusprechen. Mrs. S. Mandel, 200 31. Str. 28nov1m

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche Vermittlungsbureau, jetzt 479 N. Clark Str., nahe Division, früher 599 Wells Str., Mrs. E. Runge. 28nov1m

## Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Gute Köchin und zwei erst von der Country gekommene Mädchen suchen Stellungen. — 498 N. Clark Str., 1 Treppe.

Gesucht: Alleinstehende Frau, Anfangs der 30er Jahre, wünscht Stelle als Haushälterin. Ist im Stande, ein kleineres Geschäft, welches zum Hause gehört, allein zu führen. Vorzusprechen oder adr.: Mrs. Fadde, 5314 S. Halsted Str.

Gesucht: Eine reinliche Frau sucht Beschäftigung als Wasch- und Scheuerfrau. Billig. Schroeder, 215 N. Carpenter Str. midoff

## Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$250 kaufen meinen $500 Grocery Store, großer Waarenvorath, feine Einrichtung, billige Miethe, mit Wohnung. Muß sofort verkauft werden; auch auf Abzahlung. 1121 Southport Ave.

Zu verkaufen: Saloon, nahe LaSalle und Randolph Str., billig. Adr.: H. 656 Abendpost. ff

Zu verkaufen: Zigarren-Store. Sehr gutes Geschäft, bringt $100 Profit pro Monat. Muß Krankheit halber sofort verkauft werden zu halbem Preise. $350. — 121 Clark Str.

Zu verkaufen: Ein gutes Schmiede[illegible]ft mit Stock und Tools, 28 Meilen von Chicago. Gutes Geschäft, Billige Miethe. Adr.: H. 651 Abendpost. ffmo

$600 kaufen $2000 Stock von Zigarren, Pfeifen, Tabak, Wholesale- und Retail-Geschäft. Guter Verkaufsgrund. Nachzufragen: 179 Cornell Str. ff

Muß verkaufen, billig, Hufschmiede. Adr.: H. 664 Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus. Altes Geschäft, nahe Brauerei. Zu erfragen in Schönhofen's Brauerei. ff

Zu verkaufen: Feiner Grocerystore, zwei Geschäfte halber. 859 West Taylor Str. doff

Zu verkaufen: Stylisch eingerichtetes Restaurant mit kompleter Küchenausstattung, frequentes Geschäft, prominente Geschäftslage; achtjähriger erfolgreicher Betrieb, mäßige Rente. Preis an Orders von 15 bis 35 Cents. Eigenthümer hat zwei Geschäfte. Adresse X 928, Abendpost. 13dz1w

Zu verkaufen: Restaurant. 364 E. North Ave. 12dz1w

## Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Elegant ausgestatteter Saloon und Billardhalle u. Kegelbahn, in der Stadt. Ausgezeichnete Lage. Günstige Bedingungen. Adr. J. 740 Abendpost. 10dz1w

## Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, an Herrn oder Dame. 723 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Aeltere alleinstehende Frau findet billiges Basement-Zimmer. Kann auch Möbel haben, bei älterem Wittwer. 450 Armitage Ave.

## Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Junge Hunde (Irish Setters), billig. 442 Sedgwick Str. dofr

Wagen, Buggies und Geschirr, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 7dz1w

## Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Fast neues Upright Piano und Orgel, billig. 1263 West North Ave.

Nur $85 für ein schönes Upright Piano bei Aug. Groß, 682 Wells Str., nahe North Ave. 10dz1w

$35 kaufen ein feines Rosewood Piano, volle Größe. 317 Sedgwick Str., nahe Division Str. 10dz1w

Zu verkaufen: Elegantes Upright-Piano, billig. Nehme Kohlen in Tausch. 387 N. Washtenaw Ave. 6dez2w

## Bicycles, Nähmaschinen &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite-Office von Standard Nähmaschinen, Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Akam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mz*

## Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: 2 Schrotflinten, müssen Bargains sein. Nachzufragen Sonntag. 994 N. Western Ave., oben.

## Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zwei Bettstellen, billig. 418 E. North Ave., Flat 5.

Wegen Umzugs billig zu verkaufen: Eine Haus-Einrichtung, bestehend aus 6 Zimmern und Küche, zusammen oder in einzelnen Stücken. Anzusehen am Samstag, Sonntag, Montag 843 Noble Ave. ff

## Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Russian Pile Cure, das neue Hämorrhoiden-Mittel, garantirt alle Hämorrhoiden und After-Krankheiten schnell zu heilen. Sendet 2c-Marke für Frei-Exemplar. — Russian Drug Co. of Chicago, 2968 Wabash Ave. 12dzmmfrlm

## Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

### Farmländereien.

Kräftige Arbeiter verlangt, ein Heim zu gründen in Wisconsin. 100,000 Acker Land, Auswahl. $50 Anzahlung, den Rest nehmen wir in Holz, Arbeit u. s. w. Spezielle Kontrakte geben wir aus, Eure Familien zu ernähren. Preis $3 bis $5 per Acker. Abfuhrt wöchentlich. Mehr als 300 Familien nehmen diese Gelegenheit wahr, sich ein Heim zu gründen. — Henry Ullrich & Co., 34 Clark Str., Zimmer 413. Etablirt 1837. 7dz1m

Muß sofort verkauft werden. 183 Acker Farm, 2 Häuser, 3 Scheunen, 100 Acker unter Pflug, River Front, Creek läuft durch, schöne Weide, Pferde, Kühe, alle Geräthschaften, Central-Wisconsin, spottbillig. $3000. $1600 Anzahlung. — Henry Ullrich, 34 Clark Str., Zimmer 413. 10dz1w

Farmen zu vertauschen. Große und kleine Farmen in Michigan und Wisconsin, gegen Chicago Eigenthum oder auf kleine Abzahlungen. Geld zu 4 Proz. Grundeigenthums- und Geschäfts-Makler. — Ullrich, 1409, 100 Washington Str. 27sep*

Zu verkaufen: 55 Acker Farm in Wisconsin, mit Getreide, Stock und allem Zubehör, krankheitshalber billig, oder auch zu vertauschen. Näheres bei H. Nolden, 1012 Fletcher Str. ffmo

160 Acker Farm, schuldenfrei, nahe Chicago, mit großem Viehstand, Maschinerie, Erntevorräthen, verkaufe wegen hohem Alter, $3800. Anzahlung $1500. Adr. A 158, Abendpost. dimifsa

### Nordwest-Seite.

Zu verkaufen: Lotten, 25×125, 1½ Blocks südlich von North Ave. und westlich von Humboldt Park; Preis $400, werth $700. Nachzufragen 955 W. North Ave. frsa

Noch ein Block beim Logan Square ausgelegt, um Euch eine Gelegenheit zu geben, einige Lotten für $275 — $25 Cash, Rest $5 monatlich — zu kaufen. Sprecht vor beim Agenten am Platze, Hamlin und Wrightwood Ave., oder Nirison, 1630 Armitage Ave. ff

## Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen von $20 bis $400 unser Spezialität. Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz. Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt. Alle guten ehrlichen Leutchen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French.
10apl] 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld braucht, dann kommt zu Eagle Loan Co., O. C. Boelder, Leih-Agent, 70 LaSalle Str., Zimmer 34, 3. Floor. Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. $20 bis $500 zu verleihen auf Möbel, Pianos, Lagerscheine u. s. w. an Leute besseren Standes, ohne dieselben zu entfernen, zu den billigsten Raten. Leichte monatliche Abschlagszahlungen nach Wunsch. Ihr könnt das Geld für lange oder kurze Zeit haben. Leute, die Verschwiegenheit haben wollen, finden es zu ihrem Vortheil, bei uns vorzusprechen, ehe sie anderswo hingehen. Es ist unbedingt nothwendig, wenn Ihr Geld borgt, daß Ihr zu einem verantwortlichen Geschäft gehet. Verschwiegenheit gesichert und anständige Behandlung. — Deutsches Geschäft.
Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. 28fe*

Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, Zimmer 12, Haymarket Theatre Building, 161 W. Madison Str., dritter Floor.
Wir leihen Euch Geld zu großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Unsere Westseite-Office ist Abends bis 8 Uhr geöffnet zur Bequemlichkeit der auf der Westseite Wohnenden. 11ap*

Wenn Ihr Geld braucht und auch einen Freund, so sprecht bei mir vor. Ich verleihe mein eigenes Geld auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, ohne daß dieselben aus Eurem Besitz entfernt werden, da ich die Zinsen will und nicht die Sachen. Deshalb braucht Ihr keine Angst zu haben, sie zu verlieren. Ich mache eine Spezialität aus Anleihen von $15 bis $200 und kann Euch das Geld an dem Tage geben, an dem Ihr es wünscht; Ihr könnt das Geld auf leichte Abzahlungen haben oder Zinsen bezahlen und das Geld so lange haben, wie Ihr wollt. — A. H. Williams, 69 Dearborn Str., im 4. Stock, Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str.

Northwestern Mortgage Loan Co., 465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke. Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. zu billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 11jalj

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia; Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. 13ag*

Geld zu verleihen. — Wir haben eine große Summe Chicago-Geld und besorgen prompt jede Nachfrage. Niedrigste Raten. Madden Bros., 204 Dearborn Str. 26sep*

Geld ohne Kommission zu 5, 5½ und 6 Prozent auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum. Anleihen zum Bauen. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15ma*

Geld zu verleihen. Ohne Aufschub. Summen von $500 und mehr. Wir beurtheilen die Sicherheit. — Jennings & Wittekind, 105 Washington Str. 13—27dez

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1. Lake View. 29mz*

## Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise, Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Kost- und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos sind. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages „foreclosed". Schlechte Miether entfernt. Allen Gerichtssachen prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Dokumente ausgestellt und beglaubigt. — Officestunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 8 bis 1.
The Creditor's Merchantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 10, nahe Madison.
Herman Schulz, Anwalt.
Chas. Hoffman, Konstabler. 29oklj

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5novlj

Echte deutsche Filzschuhe jeder Größe, ein passendes Weihnachtsgeschenk, fabrizirt und hält vorräthig: A. Zimmermann, 148 Clybourn Avenue. —25dez

Wollt Ihr Eure Möbel renovirt haben zu Weihnachten? Gut und billig. 720 Fulton Str. dofr

Mrs. Margret wohnt 366 Wells Str., Eingang an Elm Str. 21nov2m

Das Grundeigenthum- und Geldgeschäft von G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str., ist nach 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave., und Robey Str., verlegt worden. 14dzmifrmolm

Ich fordere Heinrich Duckermann vom Garfield Turnverein und 188 Centre Str. auf, binnen drei Tagen seine Sachen zu holen. — A. Thom. frsa

Ashland-Halle. — Sonntag: „Schinderhannes". ff

Patente besorgt und verwerthet. Berthold Singer, Patentanwalt, 56 5. Ave., offen Sonntag Vorm.

## Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gründlicher Zither-Unterricht wird in Prof. Habrechts Zither-Schule, 413 E. North Ave., nach der besten Methode ertheilt. Großartiger Erfolg. 2 Lektionen wöchentlich. $3 per Monat. 9dez2m

Prof. Oswald, hervorragender Lehrer für Violine, Mandoline, Piano, Zither und Guitarre. Lection 50 Cents. Instrumente geliehen. 952 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave. 16seplj

## Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

August Büttner,
Deutscher Advokat und Notar.
Rath unentgeltlich.
18 Jahre Praxis in allen Gerichten.
160 Washington Str., Zimmer 302 und 303. 5aglj

Fred. Plotke, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—813, Unity Building, 79 Dearborn Str., Wohnung 135 Osgood Str. 28novlj

Julius Goldzier. John L. Rogers.
Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

## Im Schatten des Doppelgängers.

**Hans Freilings Lehr- und Wanderzeit diesseits und jenseits des Ozeans.**

Roman von **Karl Gundlach.**



(Fortsetzung.)

Die Saison neigte sich ihrem Ende zu, als eines schönen Abends — es war vor der Aufführung von Laube's „Essex" unser jugendlicher Komiker in die Garderobe gerannt kam und ganz außer Athem rief:

„Kinder! Wißt Ihr wer da ist?"

Selbstverständlich wußten wir das nicht.

„Herr Du Vater!" fuhr er fort. „Ihr seht eben in Eurem hochdramatischen Nebel nicht, was auf Erden vorgeht. Der Theateragent Heller ist da!"

„Heißt der Mann immer noch Heller?" fragte der Regisseur. „Ich dachte, der hätte sich längst in „Goldstücke" umtaufen lassen."

„Goldstücke können wir jetzt durch ihn verdienen, und zwar echte amerikanische Golddollars!" antwortete der Komiker und sah sich triumphirend um.

„Na, was sagt Ihr nun? — Gar nichts? Wartet nur, Ihr werdet schon munter werden. Ich kenne Heller schon lange, er hat mir Alles gesagt. Wißt Ihr, wen er mitgebracht hat? Was?"

Auch das wußten wir nicht und der Kleine schrie erbost: „Ihr stellt Euch schauerlich dumm an! Wer geht mit nach Amerika?"

„Wohl nach Cayenne?" meinte der Regisseur. „Da gehören Sie hin."

Dumm sah ihn der Komiker an.

„Cayenne? Was ist das für ein Ding?"

„Das Land, wo der Pfeffer wächst und die Franzosen gescheidt werden."

„Kenne ich nicht!" meinte der Komiker. „Steht wahrscheinlich in irgend einem Buche, und Bücher lese ich nicht. Aber nach Amerika geht's doch. Der amerikanische Theaterdirektor Junterberg ist da und will sich unsere besten Mitglieder aussuchen. Er zahlt kolossale Gagen, soll unverschämt reich sein!"

Der Regisseur sah ihn von der Seite an und bemerkte trocken:

„Der Mann thut mir leid."

„Warum?" fragte grob der Komiker.

„Weil Sie ihn ruiniren werden!" lautete die Antwort.

„Ich bin nicht unbescheiden!" sagte der Komiker trotz des Lachens der Uebrigen. „Ich verlange nicht zu viel, aber wenn er mich heute Abend spielen läßt —"

„Ist noch Hoffnung vorhanden, daß Sie unserem Vaterlande erhalten bleiben," ergänzte der Regisseur.

Die allgemeine Heiterkeit ward durch die Klingel des Inspizienten unterbrochen und die Vorstellung nahm ihren Anfang.

Unser Direktor machte während des ganzen Abends einen sehr geheimnißvollen Eindruck. Zudem schien er ganz in seiner Rolle — er spielte den „Essex" — aufzugehen und vergaß ganz, seine tugendsame Gattin um den üblichen Kuß zu bitten. Sie schien auch gar keine Sehnsucht nach einer solchen Liebesbezeigung zu haben. Sie tuschelte sehr häufig im Schatten der Koulissen mit dem Regisseur und einmal kam es mir sogar vor, als ob ich ein Geräusch hörte, das wie ein Kuß klang. Das ging mich übrigens nichts an, ich war ja längst nicht mehr ihr erklärter Liebling, und sie ging mir jetzt mit derselben Sorgfalt aus dem Wege, mit der sie mich früher aufgesucht hatte. Da hatte sie immer eine kleine Aufmerksamkeit für mich und überhäufte mich förmlich mit Liebenswürdigkeiten.

Einmal hatte sie mir einen wunderhübschen Ritterkragen gestickt und überraschte mich mit diesem Geschenke, bat mich aber, Niemandem etwas davon zu verrathen. Wir waren gerade allein im Konversationszimmer. Ich sagte ihr, sie beschäme mich mit einem solchen Geschenke, ich wisse ja gar nicht, wie ich ihr meine Dankbarkeit beweisen solle. Sie sah mich eigenthümlich an und sagte, mir die Hand reichend:

„Da! Küssen Sie mir zum Danke die Hand."

Ich that es, und im nächsten Augenblick fühlte ich mich von ihren Armen umschlungen und ein glühender Kuß brannte auf meinen Lippen. Dann flüsterte sie mir in's Ohr:

„Hans, ich liebe Dich!" und war verschwunden.

Ich empfand gerade keine sonderliche Freude über das Geständniß, legte aber auch keinen großen Werth darauf; ich nahm sie auch nicht ernst; sie hatte zuweilen so putzige Einfälle.

So hing sie sich einst nach einer Probe an meinen Arm und bat mich, sie etwas spazieren zu führen. Als ich mich entschuldigte, ich müsse nach Hause, um meinen Koffer zu packen, der Nachmittags in's Theater abgeholt ward, sagte sie:

„Ich gehe mit Ihnen. Ich muß doch einmal sehen, wie Sie moderner Hamlet, Sie „Hans der Träumer" sich da eingesponnen haben?

Was wollte ich machen? Ich mußte mich in den aufgezwungenen Besuch fügen.

Während ich meinen Koffer packte, durchstöberte sie meine Bücher und warf mir auf meinem Schreibtische Alles durcheinander.

„Puh, diese Gelehrsamkeit!" rief sie mit komischem Pathos. „Vor diesem Wuste sehen Sie ja gar nicht mehr die Wirklichkeit, das Leben und seine Lust."

Auf einem Ecktischchen standen die Bilder meiner Mutter und Mathildens. Beide sah Frau Camilla lange an und sagte dann ernst:

„Ihre Mutter beneide ich um einen solchen Sohn."

Gedehnt setzte sie hinzu:

„Ihre Braut hat hübsche Augen."

Ich lachte und klärte sie auf, daß Mathilde nicht meine Braut, nur meine Jugendgespielin sei.

„Schreiben Sie ihr mitunter Briefe?" fragte sie und sah mich forschend von der Seite an.

„Ich weiß gar nicht, wo sie ist," antwortete ich. „Sie reist mit einer vornehmen Amerikanerin irgendwo in der Welt herum."

„So?" sagte sie. „Na, dann geht sie's ja auch nichts an, wenn ich Sie jetzt tüchtig abknutsche."

Damit faßte sie mich bei den Haaren und küßte mich wild. Dann trieb sie noch allerhand Muthwillen mit meinem Schreibtische, blätterte in den Büchern und sagte zuletzt gähnend:

„Bringen Sie mich nach Hause, gnädiger Herr! Ihre Bücher sind eine unheimliche Gesellschaft, in der Sie blind und stumpfsinnig geworden sind."

Ich war froh, daß ich sie los ward. Ich liebe es überhaupt nicht, wenn Jemand unter meinen Büchern herumwühlt.

Seit der Zeit war Frau Camilla merkwürdig kalt gegen mich und behandelte mich oft sehr förmlich. Ich nahm ihr das weiter nicht übel und schrieb es ihrer Launenhaftigkeit zu.

Nach der Vorstellung des „Essex" brachte der Direktor zwei fremde Herren in die Garderobe und stellte den älteren, einen stolz und vornehm aussehenden Mann in kostbarem Pelzmantel, als Direktor Junterberg aus St. Louis vor.

Also das war der amerikanische Theaterdirektor?

Er machte einen sicheren, Vertrauen erweckenden Eindruck, und der hellgraue Schnurr- und Knebelbart verlieh seinem Gesichte etwas Martialisches, das durch den scharfen Blick der klaren grauen Augen noch gehoben ward.

„Herrn Heller kennen ja die Herrschaften wohl Alle," meinte der Direktor mit einer Handbewegung nach dem jüngeren Herrn hin.

Dieser lachte und rief in spöttischem Tone:

„Lassen Sie nur, Direktorchen! Unsereiner macht sich schon selbst bekannt."

Dabei betrachtete er uns mit frechen Blicken durch seinen Kneifer und drehte seinen schwarzen Schnurrbart nachlässig in die Höhe. Dann wandte er sich an den Amerikaner mit den Worten:

"I feel tired, let us go, if you please!"

"All right!" antwortete der Amerikaner und flüsterte ihm einige Worte zu.

Herr Heller rief:

"O, excuse me!" drehte sich um und betrachtete mich durch seinen Zwicker.

„Der Raleigh war dieser Herr, wenn ich nicht irre."

Ich bestätigte das, und der Direktor stellte mich vor.

Der Amerikaner reichte mir die Hand und sagte:

„Freut mich, Sie kennen zu lernen, Herr Raden. Darf ich Sie auf heute Abend zu einem Glase Wein einladen? Sie haben doch wohl ein Stündchen für mich übrig? Ich erwarte Sie im "Café trois rois." Ihr Direktor hat auch bereits zugesagt, nicht wahr, Herr Schein? Bitte, bringen Sie den jungen Mann mit, Herr Kollege. Auf Wiedersehn! Guten Abend, meine Herrschaften!"

Damit wandte er sich zum Gehen.

Der Agent folgte ihm mit einem nachlässigen: „Adieu!", drehte sich in der Thüre noch einmal um und sagte herablassend:

„Ich bin morgen früh von 10 Uhr an im „Wilden Mann," Zimmer Nr. 12, zu sprechen. 'n Abend."

„Verdammter Berliner Frechling!" knurrte der jugendliche Komiker hinter ihm her, und der Regisseur fragte grinsend:

„Na, Sie jugendlicher Clown, sind Sie schon engagirt?"

Der Komiker gab keine Antwort, packte seinen Koffer und ging mit einem kurzen:

„Gute Nacht!"

„Fertig, mein lieber Raden?" fragte der Direktor, und auf mein:

„Ich stehe zu Diensten!" fuhr er fort: „Na, dann kommen Sie! Wir wollen den Amerikaner nicht zu lange warten lassenn."

Damit gingen wir.

(Fortsetzung folgt.)



## Lokalbericht.

### Christkindchen und die Soldaten.

Am Sonntag, den 25. Dez., Nachmittags 3 Uhr beginnend, feiert die „Vergnügungs-Sektion des „Deutschen Kriegesvereins von Chicago" in Uhlichs südlicher Halle ihr diesjähriges Weihnachtsfest, durch Kinderbescheerung, Verloosung und Ball. Groß wie Klein werden bei dieser Gelegenheit vom Christkindchen hübsch bedacht werden, und auch sonst hat das Arrangements-Komite alle Vorkehrungen getroffen, um den Theilnehmern ein recht fröhliches Weihnachtsfest zu bieten.

Einlaßkarten, die zur Betheiligung an der Verloosung berechtigen, können vom Sekretär der Sektion, Kamerad Wm. F. Jende, Nr. 217 Wells Str., nahe Chicago Ave., sowie von allen Mitgliedern bezogen werden, und kosten im Vorverkauf nur 15 Cents, an der Kasse 25 Cents.

### Der Kanarienzüchter-Verein.

In der Aurora-Halle, Ecke Milwaukee Avenue und Huron Straße, eröffnet der Kanarienzüchter-Verein am Samstag seine 3. jährliche Ausstellung von Sing- und Ziervögeln. Die Ausstellung wird bis zum Montag in Betrieb und täglich von Morgens 9 bis Abends 9 Uhr geöffnet sein. Eintritt, 20 Cents die Person. Jede Eintrittskarte berechtigt zur Betheiligung an der Montag Abend erfolgenden Ausloosung von guten Kanarienhähnchen. Die Gewinne können, bis zum 26. Dezember, bei A. Krienitz, 317 Wells Straße, abgeholt werden.



### Weißblech und Glucose.

„Re-Organisirung" der American Tin-Plate Company.

Finanz-Ausweis der Glucose Sugar Refining Co.

Unter dem Namen American Tin-Plate Co., welchen bisher die größte von den nunmehr vereinigten Unternehmungen in diesem Industriezweig geführt hat, ist jetzt in New Jersey, dieser Trusthecke unter den Bundesstaaten, das Weißblech-Syndikat in aller Form organisirt worden. Der Trust ist zu $50,000,000 kapitalisirt und kontrolirt 95 Prozent der gesammten Weißblech-Industrie des Landes. $20,000,000 des Aktienkapitals werden durch Vorzugs-Aktien repräsentirt, deren Verzinsung zu 7 Prozent garantirt wird, und $30,000,000 durch gewöhnliche Antheilscheine. Von beiden Aktienklassen werden je $2,000,000 werth in der Kasse zurückbehalten. Die Aktienverzinsung hat bereits gestern begonnen. Die Vorzugs-Aktien wurden anfänglich zu 94 angenommen, stiegen dann auf 94½ und schlossen mit 93¾; die gewöhnlichen Aktien brachten erst 34, stiegen auf 36 und gingen gegen Schluß der Börse auf 35¼ zurück.

Der Beamtenstab und das Direktorium des neuen Trusts setzt sich zusammen wie folgt:

Präsident, Daniel G. Reid; Vize-Präsidenten, Wm. B. Leeds, W. T. Graham und Warner Arms; Schatzmeister, Frederick S. Wheeler; Sekretär, Wm. F. Dutton; Hilfs-Sekretär und -Schatzmeister, E. G. Applegate; Auditeur, Wm. P. Beaver; Direktoren — Daniel G. Reid, Wm. H. Moore, James McLean, James B. Dill, Frederick S. Wheeler, Warner Arms, Geo. Greer, Wm. H. Donner, Cecil A. Robinson, Wm. E. Reis, James A. Mathews und Vize-Präsident Leeds.

Präsident Reid und Vize-Präsident Leeds sind bekannte Chicagoer, und hier in Chicago wird der Trust auch sein Hauptquartier aufschlagen. Die Gebrüder Moore, vor wenigen Jahren viel genannt, wegen ihres fehlgeschlagenen Versuchs, die Aktien des Match-Trust in eine schwindelhafte Höhe hinaufzutreiben und sie dort zu halten, haben die Hauptarbeit für das Zustandekommen des Syndikats gethan. Bezeichnend ist die Vertretung, welche den pennsylvanischen Politikerfamilien Quay, Mathews und Beaver in dem Vorstand des Trust eingeräumt worden ist.

* * *

Der Glucose-Trust, welcher sich kürzlich gehäutet hat und jetzt unter dem Namen „Glucose Sugar Refining Co." auf dem Plane erscheint, hat gestern bei der New Yorker Aktienbörse um Zulassung seiner Antheilscheine nachgesucht. Er hat dabei dem Börsen-Direktorium folgenden Ausweis über den Stand seiner Finanzen am 30. Juni 1898 unterbreitet:

| Bestände. | |
|---|---|
| Fabrik-Anlagen, die mit Aktien bezahlt worden sind | $35,280,203.60 |
| Vorzugs-Aktien in der Kasse | 1,380,700.00 |
| Gewöhnliche Aktien in der Kasse | 1,972,700.00 |
| Baarbestand in der Kasse | 1,177,025.44 |
| Fertige Waare | 704,237.00 |
| Rohmaterial | 279,154.91 |
| Transportmittel | 52,025.00 |
| Anzahlungen auf Rohmaterial, Maschinen u. s. w. | 65,481.75 |
| Ausstehende Forderungen | 42,650.86 |
| Vorausbezahlte Versicherungs-Prämien | 54,883.18 |
| Zusammen | $41,533,595.94 |

| Verbindlichkeiten. | |
|---|---|
| Aktien, zu deren Verausgabung die Gesellschaft ermächtigt ist (Vorzugs-Aktien $14,000,000; gewöhnliche Aktien $26,000,000) | $40,000,000.00 |
| Fracht | 96,866.29 |
| Arbeitslohn | 46,738.76 |
| Rabatt, den Kunden zu verlangen haben | 58,787.54 |
| Unbezahlte Monatsrechnungen | 130,493.01 |
| Ueberschuß-Konto | 1,200,710.34 |
| Zusammen | $41,533,595.94 |

Das Verwaltungsjahr des Trust läuft von August zu August. Die Vorzugs-Aktien des Unternehmens werden zu 108¼ quotirt, die gewöhnlichen zu 67.

* Die Wohnung von Frau James Timmons, Nr. 42 Superior Straße, wurde gestern Nachmittag von einem Einbrecher heimgesucht, welcher außer einer Quantität Schmucksachen noch $75 in baarem Gelde erbeutete.



### Ein Weihnachtsgeschenk.

Ein Börsenmann überweist dem Kunst-Institut $35,000.

Herr Frank G. Logan, von Nr. 2919 Prairie Ave., ein bekanntes Mitglied der Getreidebörse, hat gestern dem Kunst-Institut eine Schenkung von $35,000 zur Errichtung eines Bibliothek-Anbaues überwiesen. Wie Herr Logan erklärt, ist die von ihm gemachte Stiftung gewissermaßen ein Ausdruck der Dankbarkeit für die finanziellen Erfolge, welche er im Verlaufe seiner nunmehr 21jährigen Geschäfts-Thätigkeit erzielt hat. Die Bibliothek-Anbau ist von der Verwaltung des Kunst-Instituts schon längst als eine dringende Nothwendigkeit empfunden worden, doch waren dafür bisher keine Mittel vorhanden. Seine Errichtung wird nun so bald wie möglich in Angriff genommen werden, und man wird mit diesem Anbau ein möglichst genaues Seitenstück zu der erst vor Kurzem fertig gewordenen Vortragshalle aufführen lassen, welche auf Kosten des Herrn C. W. Fullerton als Anbau zu dem Hauptgebäude errichtet worden ist. — Wie Präsident Hutchinson vom Kunst-Institut versichert, wird dieses im Laufe der Jahre noch durch weit großartigere Anbauten erweitert und seiner Bestimmung immer dienlicher gemacht werden.



### Macht den Kleinen Freude.

Der alte deutsche Kleiderfirma Yondorf Bros. hat heuer ganz besondere Anstrengungen gemacht, um mit ihren langjährigen Kunden in gutem Einvernehmen zu bleiben. Die Auswahl an Herren- und Knabenkleidern aller Art, an Regenschirmen, Hüten, Kappen und allen erdenklichen Herrenausstattungs-Artikeln, welche in den beiden großen Nordseite-Geschäften der Firma — Ecke North Ave. und Larrabee Straße und Nr. 545—547 Lincoln, nahe Wrightwood Ave. — aufgehäuft ist, ist reichhaltiger und preiswürdiger als je. Eine originelle und hübsche Neuerung hat die Firma indessen in Bezug auf die Austheilung von Weihnachtsgeschenken getroffen. Während in früheren Jahren um die Weihnachtszeit jedem Kunden nach gemachten Einkauf ein hübsches Souvenir überreicht wurde, macht jetzt der Knecht Ruprecht in Person die Runde durch die Verkaufsräume, zum nicht geringen Jubel der Kleinen, welche von den Müttern nach den Yondorf'schen Geschäften gebracht werden, um sie für den Winter mit warmen Jacken und Höschen herauszustaffiren. Der „Weihnachtsmann" führt — das versteht sich von selbst — einen großen Gabensack mit sich, aus dessen Tiefen er mit freigebiger Hand herausholt, was das Herz der Kleinen erfreut.

### Geht nach Porto Rico.

Warren L. Pierce, der Chef der Kohlenfirma Warren L. Pierce & Co. in Peoria, Ill., befindet sich auf dem Wege nach Porto Rico. Seine Anwälte haben inzwischen beim Bundesgericht in Peoria die Zahlungsunfähigkeit der Firma angemeldet. Die Verbindlichkeiten werden auf $125,000 veranschlagt, große Bestände sind nicht vorhanden. Unter den Gläubigern des Geschäftes befinden sich auch Chicagoer Firmen, nämlich: Robert Laws Erben mit $33,500, und Turney & Jones, mit $1,935. Weitere Gläubiger sind die Philadelphia & Reading Coal Co., mit $25,000, die Equitable Powder Manufacturing Co. in Alton, mit $1,043, und die German-American National Bank in Peoria, mit $31,000.

Der Kaufmann Henry R. Post in Geneva, Ill., sucht beim Bundesgericht um Entlastung von Verbindlichkeiten im Betrage von $36,000 nach, zu deren Deckung ihm angeblich keinerlei Mittel zur Verfügung stehen.

Die Firma A. F. Cardy & Co., Inhaber Arthur F. Cardy, welche im Gebäude Nr. 141 Ontario Str. eine Fabrik von Schulpulten betreibt, hat sich im Countygericht für zahlungsunfähig erklärt und John W. Philipps mit der Abwicklung ihrer Angelegenheiten beauftragt. Die Verbindlichkeiten belaufen sich auf $8,360, die Bestände werden mit $6,000 angegeben.

### Gefährliches Feuer.

In Folge einer überheitzten Dampfröhre kam gestern Abend im Flatgebäude Nr. 490—492 Bowen Avenue, ein Feuer aus, das unter den zahlreichen Insassen eine große Panik hervorrief, da die Flammen durch den Luftschacht schnell vom Erdgeschoß aus bis zum Dache emporschlugen. Alles versuchte so schnell als möglich, aus dem brennenden Gebäude zu entkommen, wobei ein gefährliches Gedränge auf den Treppen entstand. Eine Frau Howards Gibbons sank bewußtlos zu Boden und wäre wahrscheinlich zu ernstlichem Schaden gekommen, wenn ihr nicht mehrere Feuerwehrleute rechtzeitig Hilfe geleistet hätten. Durch das Feuer wurde am Hause ein Schaden von etwa $3000 angerichtet, während die 13 dort wohnhaften Familien zum Betrage von $25—$500 geschädigt wurden.

### Herabgesetzte Raten für die Weihnachts- und Neujahrs-Feiertage.

Die Nickel Plate Bahn verkauft Tickets am 23., 24., 25., 26., 30. und 31. Dezember '98, und 1. u. 2. Januar, zu ein- und ein Drittel des Fahrpreises für die Rundfahrt, nach irgend einem Ort an ihrer Linie, giltig für die Rückfahrt bis einschließlich 3. Januar 1899. Adresse: J. Y. Calahan, General-Agent, 111 Adams Str., Chicago. dez12,16,19,23,26

**Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.**





### Drittes Stiftungsfest.

In der Senefelder Halle, Nr. 565 Wells Straße, feiert morgen, am Samstag, Abend der bestbekannte Augusta-Frauenverein sein drittes Stiftungsfest, wozu die zahlreichen Freunde des Vereins herzlichst eingeladen sind. Das Arrangements-Komite, bestehend aus den Damen Merkle, Weber, Dieterich, Bechtel, Faist und Brandes, hat für reichhaltige Abwechselung im Unterhaltungsprogramm Sorge getragen, und es darf deshalb mit voller Berechtigung den Festtheilnehmern einige amüsante Stunden in Aussicht stellen. Auch für gute Tanzmusik und Erfrischungen aller Art ist gesorgt worden. Anfang der Festlichkeit punkt 8 Uhr. Eintrittspreis 15 Cents pro Person.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

### Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Kapf, Moses H., 44 J., 169 Ost Madison Str.
Tilly, Gertrude, 67 J., 3177 N. Ashland Ave.
Braustein, Elizabeth, 48 J., 528 Sedgwick Str.
Hofmann, Anna, 8 J., 1034 Fletcher Str.
Meile, Franziska, 36 J., 670 S. Sangamon Str.
Schaefer, Bernhard, 22 J., 391 N. State Str.
Dubiely, Anna, 69 J., 114 Division Str.
Vogel, Josephine, 78 J., 523 Hastings Str.
Junker, Anton, 62 J., 1423 Newport Ave.
Rießler, Anna, 28 J., 80 Ashland Ave.
Schottler, Nicholas, 80 J., 528 Wieland Str.
Steck, Emma, 22 J., 550 W. Division Str.

### Marktbericht.

Chicago, den 15. Dez. 1898.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 11—14c; Dairy 12½—19c; Creamery 14—19½c; beste Kunstbutter 15—16c. — Käse: Frischer Rahmkäse 9—10½c das Pfund; besondere Sorten 8—10½c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 10—11c per Pfd.; Hühner 6—6½c; Enten 6½—7c; Gänse 7—8c das Pfund; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 11—11½c das Pfd.; Hühner 6—7½c das Pfd.; Enten 6½—8c das Pfund; Tauben, zahme, 50c—$1.50 das Dutzend. — Eier 21—22½c das Dtz. — Kalbfleisch 4—8c das Pfund, je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.75—$3.25 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch 11—11½c; Hechte 6—6½c; Karpfen und Büffelfisch 1—2c; Grashechte 5—5½c das Pfund. — Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Kochäpfel $2.00—$3.25 per Faß; Duchesse u.s.w. $2.50—$4.00. — Cal. Früchte: Bartlett-Birnen $2.00—$2.25 das Faß; Malaga-Trauben $1.50—$2.00; Zitronen $3.00—$5.00 per Kiste; Bananen 50c—$1.00 per Gehänge; Trauben 30—45c per 8-Pfd.-Korb; Apfelsinen $3.50—$4.50 per Kiste.

Kartoffeln — Illinois, 28—32c per Bushel; Minnesota u. s. w., 30—36c.

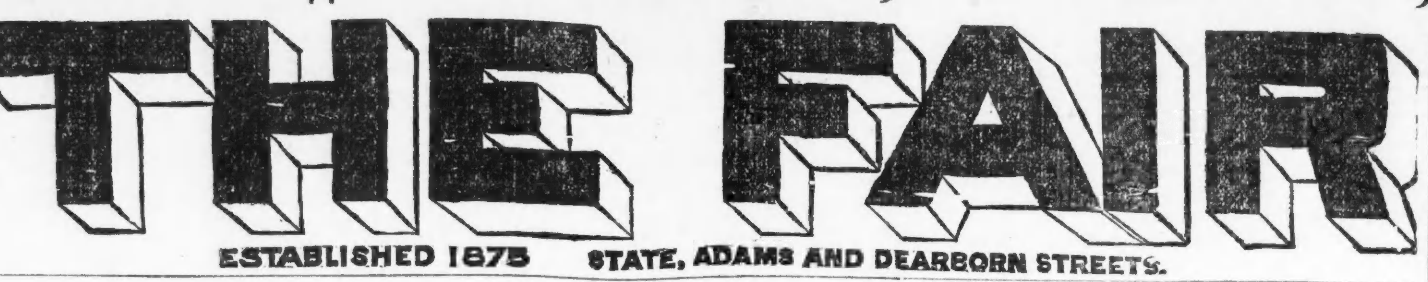
Gemüse. — Kohl, hiesiger, $1.00—$1.25 p. Brl.; Gurken 50—75c p. Bushel; Zwiebeln, hiesige, 30—45c per Bushel; Bohnen 50c—$1.25 per Bushel; Radieschen, New Orleans, 30—40c per Dutzend Bündchen; Blumenkohl $3.00—$3.50 per Barrel; Sellerie 10—20c per Dutzend.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, rother, 67—68½c; Nr. 3, rother, 64—66½c; Nr. 2, harter, 63—67c; Nr. 3, harter, 63—63½c.—Sommerweizen: Nr. 2, 63½—64½c; Nr. 2, harter, 63—64c; Nr. 3, 61½—63c; Nr. 4, 56—61c.—Mais, Nr. 2, 31¼—34½c; — Hafer, Nr. 2, 28—28½c. — Roggen, Nr. 2, 53½—54½c. — Gerste 41—50c. — Heu $4.00—$9.00 per Tonne. — Roggenstroh $5.00—$6.00.

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $5.85—$6.15 per 100 Pfund; beste Kühe, $3.70—$4.50. — Mastschweine $3.20—$3.42½. — Schafe $3.20—$4.25.

# Wir halten Abends offen bis Weihnachten — Kommt heute Abend.

**Schiebt es nicht länger auf,** besorgt Eure Einkäufe jetzt, so lange es mit Ruhe geschehen kann—vermeidet den Andrang, der sicherlich in den letzten paar Tagen vor Weihnachten einsetzen wird.




ESTABLISHED 1875 STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS.

**Dies, der größte Laden in der Welt,** ist unfraglich das Hauptquartier für Festtags-Waaren — größte Vorräthe, bessere Auswahl und absolut die niedrigsten Preise.

# Zuverlässige Kleider zum Kostenpreis und darunter!

## Ein vollständiger Verzicht auf Profit, um das Lager vor der Inventur zu verringern.

Geben Euch eine Gelegenheit wie noch nie zuvor—beschneiden die Preise recht und links um unser Winterlager jetzt zu räumen, statt einen Monat später—Preise, die knapp die wirklichen Herstellungskosten decken und in vielen Fällen bedeutend niedriger als die Herstellungskosten. Solche Gelegenheiten kommen nur selten und dauern nicht lange an. Wenn Ihr Bargains in Kleidern seht, die findet Ihr morgen hier so viel Ihr wünscht.

### Kinder-Anzüge u. -Ueberzieher um 25 bis 50 Prozent herabgesetzt.

$4 Knaben-Ueberzieher reduzirt auf $2.90 — Top-Ueberzieher für Knaben, Alter 6 bis 14, hübsch, durchwegs gut gemacht, graue und braune Meltons, mit Sammetkragen u. starken karrirten Futterstoffen, diese Saison-Kleidungsstücke, werth $4.00.......... **$2.90**



$6 und $8 Knaben-Anzüge reduzirt auf $2.98 und $3.95 — einige von unseren feinsten Brownie, Vestee und russischen Blousen Anzügen, sehr hübsch gemacht mit feinen seidenen Braid-Trimmings, eingelegte Kragen, fancy Westen, durchweg mit Seide genäht und gesteppt — Anzüge die immer zu $5, $7 und bis zu $8 verkauft wurden — 20 verschiedene Muster — für Knaben von 3—8 Jahren — nicht alle Größen in jedem Muster vorräthig, aber alle Größen sind in dem einen oder andern Muster zu haben — wir haben dieselben in zwei Partien eingetheilt und dieselben unter d. Fabrikanten-Kostenpreis quotirt — $3.95 und . **$2.98**

Unsere feinsten $8, $9 und $10 Knaben-Anzüge haben wir auf $4.45, $5.90 und $6.90 reduzirt — dies sind unsere allerfeinsten und theuersten Juvenile-Anzüge im Laden — früher zu $8, $9 und $10 verkauft, reduzirt auf $6.90, $5.90 und . . . **$4.45**

$10 und $12 Militär-Anzüge für Knaben, reduzirt auf $5.90 und $6.90 — riesige Reduktionen an unseren feinsten Militär-Anzügen, die neuesten Muster und Designs in Hobson, Dewey u. Sampson Facons die allerneuesten Novitäten, kosteten früher bis zu $12, reduzirt auf $6.90 und . . . . . . **$5.90**

### $12.50 Männer-Ulsters, herabgesetzt auf $9.50.

Die Ulsters sind strikt ganzwollene Friezes, Schnitt extra lang, mit sehr großen Kragen, schwere ganzwollene Body Futter—Aermel gefüttert mit Iron Cloth — Ideal Winter Sturm Coats — Beschützer gegen Wind und Schnee, jeder Ulster werth $12.50—herabgesetzt auf.................... **$9.50**



### $9 u. $10 Männer-Anzüge herabges. zu $6.95.

Durchaus reinwoll. feine $9 und $10 Männer-Anzüge, $6.95.—Unsere gebr. $9 und $10 Lager Sock u. Frack Cutaway Moden, mittl. und schwere Muster—jedes Kleidungsstück in dieser Partie paßt gut, ist sehr fein geschneidert und gefinished — unfraglich $9 und $10 Werthe—Eure Auswahl in dieser Partie morgen................. **$6.95**

### $12.00 Männer-Ueberzieher, $7.50.

Männer-Ueberzieher—ein prachtvoller Bargain—feine ganzwollene Kerseys und Meltons, nach Box und mittleren Längen zugeschnitten — stark, dauerhaft, einfaches oder fancy Futter—gute Kleidungsstücke nach den neuesten Mustern gemacht—$12 ist ihr wirklicher Werth — Eure Auswahl und ein ausgezeichnetes Passen, Samstag für nur **$7.50**

### $14.00 Männer-Ueberzieher $9.50.

Eine feine Auswahl von $14.00 Männer-Ueberziehern und Ulsters, $9.50—Ueberzieher in feinen strikt ganzwollenen Kerseys—alle Schattirungen—geschneidert mit seidegenähten Lap Näthen—gefüttert mit schwerem Doppel-Warp Italian Tuch—ein durchaus neumodisches und zuverlässiges Kleidungsstück—gemacht um im Retail $12 und $14 zu bringen —Eure Auswahl jetzt f. nur **$9.50**



### Knaben-Anzüge—Allgemeine Reduktionen—Seht die Preise.

$7.50 Ulsters für Knaben, $5.00—Schul-Ulsters für Knaben, Alter 6 bis 14, Meltons, Chinchillas, Friezes und schwere schottische Effekte, extra lang geschnitten, mit großen Sturmkragen, starke, einfache oder fancy Cassimere Futterstoffe, werth $7.00 und $7.50............... **$5.00**

Sehr feine fancy besetzte Ueberzieher für Kinder, Alter 3 bis 9 Jahre, Royal-blaue Chinchillas und schwere schottische Novelties, gemacht mit schönen Astrachan-Kragen und Manschetten, Silk-Cord und Frogs, gefüttert mit schwerer Double-Warp Serge angefertigt um sie für $7.50 und $8 zu verkaufen, Eure Auswahl von irgend einem in dieser Partie ........... **$5.00**



$5.50 Combination-Anzüge, $3.95 — Combination-Anzüge für Knaben, Alter 7 bis 15 Jahre, mit 2 Paar Hosen und Kappe — sehr feine absolut ganzwollene schwere schottische Effekte — sehr starkes Futter — sie halten starkes Tragen aus, wie es Knaben in diesem Alter zu thun pflegen — $5.50 ist ihr wirklicher Werth — Spezial-Verkaufspreis für Samstag .. **$3.95**

$6.50 3-Piece Knaben-Anzüge, $4.45 — 3-Piece-kurze Hosen Anzüge für Knaben, Alter 10 bis 16 Jahre — viele verschiedene Muster zur Auswahl, in feinen ganzwollenen Cassimeres und Scotches—sowie blauen und schwarzen Cheviots — Schnitt in einfach- und doppelbrüstigen Facons — überall mit Seide genäht und stitched — $6.00 und $6.50 Werthe — Speziell für Samstag.............. **$4.45**

## Pelz-Waaren zu den Herstellungskosten.

**Uns verkauft zu 25 Prozent bis 50 Prozent unter regulären Preisen von Fabrikanten, die ihre Vorräthe vor der Inventur räumen wollen — lauter feine, allerneueste Moden—genau dieselben Waaren, die wir vor weniger als 10 Tagen zu 25 bis 40 Proz. mehr verkauften.**



Dieses Collarette, $3.98.

$3.98 für Electric Seal Tab Collarettes (wie Abbildung)—aus ganzen Fellen gemacht, Joch aus krausem Astrachan, gut gemacht und gefüttert, mit Köpfen und Schwänzen besetzt, werth $7.50, für . . . . . . . . . . . . **$3.98**

$4.98 für Electric Seal Collarettes—zehn und zwölf Zoll breit, runde und Tab Effekte, Muffloon und Electric Seal Kombinationen, ganze Pelz Ripple Mode, mit hohem farbigem Atlas-Futter, Kopf und Schwanz besetzt—werth bis $10.00—für . . . . **$4.98**

$7.50 für sibirische Marder Tab Collaretts, von ausgewählten Fellen gemacht, Fronts verziert mit Köpfen und Schwänzen, runde Ripple Mode Electric Seal Collarettes, mit Joch aus echtem Persian Lamb, farbiges Atlas-Futter — werth bis zu $13.50, für . . . . . . . . . . . . . . . **$7.50**

$12.75 für modische Electric Seal Tab Collarettes, von den ausgewähltesten Fellen gemacht, Joch aus echtem Persian Lamb, Front besetzt mit Köpfen und Schwänzen, schweres Atlas-Futter, die gleichen sind nicht unter $20.00 zu haben— unser spezieller Preis . . . . . . . . . . . . **$12.75**

$10.75 für $16.50 Pelz-Capes—Electric Seal oder Astrachan — 27 und 30 Zoll lang, aus ganzen Fellen gemacht, mit breitem Sturm-Kragen und extra vollem Sweep, schweres Atlas-Futter — für . . . . . . . . **$10.75**

$17.50 für Baltic Seal Jackets, gut gemacht, gefüttert mit einfacher und Fancy Seide und Atlas, neueste Mode Rücken, Kragen und Lapels— ein $25.00 Coat für . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . **$17.50**

$165 für beste Alaska Seal Jackets — in der neuesten Moden gemacht (wie Abbildung) von den allerbesten ausgewählten Fellen, neue Mode Aermeln, mit Gauntlet und Cuffs, Kragen mit 5 Ecken, und das allerbeste einfache oder Fancy Futter—di allerbeste Qualität, Passen, Finish und Arbeit—dieser Preis bedeutet eine positive Ersparniß von $50.00 bis $60.00 an diesem Garment — unser spezieller Preis . . . . . . . . . . . . . . . **$165.00**

## Festtags-Ausstattungen.

Die beste Ausstattung in Chicago—Kein anderes Lager läßt sich hiermit vergleichen — weder in der Riesenhaftigkeit der Auswahl, noch in der Mannigfaltigkeit der Façons—Wir sind, wie bekannt, Allen voran — hunderte von neuen auffallenden Mustern und Effekten hier, wo Andere nur einige wenige Odds und Ends zu zeigen haben — unsere Preise bieten noch größere Verlockungen— **Die niedrigsten Preise in der Stadt.**



Farbige Madras-Hemden für Männer—zwei Krägen ein Paar Manschetten dazu—Yoke Rücken, doppelt genäht—alles hübsche Muster—$1.00 Hemden für **79c**

Farbige Madras-Hemden für Männer, eingesetzter Busen mit Kreuzstreifen, zwei Paar Manschetten mit runden Ecken, abnehmbar, Yoked Rücken, alles neue Herbst-Muster—vortreffliche Werthe............ **$1.00**

Ungebügelte weiße Hemden für Männer, eingesetzte Brust, Vorstoß in einem Stück, Leinen-Bänder, 1800 Leinen-Busen, Double-Stitched, volle Länge und Weite—Muslin aus New Yorker Fabriken — das beste 50c Hemd in Chicago................. **50c**

**Unser Lager von . . . Feiertags-Halstrachten.**



ist zweimal so groß, wie in irgend einem Jahre zuvor—in keinem anderen bessere Auslage—alle Moden, Mustern und Farben-Kombinationen, die in anderen Läden und Ausstattungsgeschäften gezeigt worden, und Hunderte effektiven und exklusiven Moden, die hergestellt wurden, zu den

**Niedersten Preisen.**

Eine Fancy Schachtel mit jeder Binde.

**Unsere 35c Partie**— besteht aus den sich best verkaufenden Moden anderer Läden mit der Hinzufügung exklusiver importirt. Novitäten aus hübscher Seide und Atlas, nirgends anderswo unter 50c zu haben.

**Unsere 45c Partie**— betrachten wir als die besten je zu diesem Preise offerirten Werthe — eine sehr bescheidene Behauptung, wenn man bedenkt, wie hübsch diese Partie ist — die feinsten Sorten von import. seidenen und Atlas Teck, Puffs, Four-in-Hands, Imperial Scarfs, Ascots, u. s.w.

**Unsere 75c Partie**— von Feiertags-Halstrachten ist passend für jeden Herr—Farben, Muster u. Moden, um den sorgfältigsten zufriedenzustellen—die feinsten Sorten von prachtvoller schwerer Seide und Atlas — die besten Fabrikate— bezahlt keinen $1 und $1.25 für dieselbe Halsbinde in anderen Läden.

„The London" seidener Muffler für Männer, in dem Department f. Männer-Halsbinden verkauft, der neueste und wärmste Muffler im Handel, quilted Seiden Futter, schwer gemusterte Seide Atlas — in der ganzen Stadt für $1 verkauft— nur hier für ........................ **85c**



Elastische Web-Hosenträger für Männer, seiden überschossene Webs, Kid-Trimmings, Gilt-Schnallen, Borden-Enden mit Unterhosen-Halter, in schöner Schachtel, werth 50c— **35c**

Feine Satin-Hosenträger für Männer, auch elastische Webs, Kid-Trimmings, Gilt-Schnallen, in hübschem Glaßkasten— werth 85c— **65c**

Schwere Satin-Hosenträger für Männer, feine hand-gestickte Seiden-Fronts in hübschem Glaßkasten— $1.25 Sorte........ **$1.00**

Fine, seidene Web-Hosenträger für Männer, vergoldete und versilberte Schnallen, weiße Kid-Enden in hübschem Glaßkasten—$2 Sorte **$1.50**

## Rauch-Jackets.

Ein hübsches Assortment von Rauch-Jackets und Roben wird gezeigt im Clothing-Dept., 2. Floor — unsere Preise sind die mäßigsten in der Stadt.



Einige ganz spezielle Bargains in einigen einzelnen Partien und angebr. Größen—wünschenswerth in jeder Beziehung—Kostenpreis markirt — seht sie.

Rauch-Jacket — in feinen zweifarb. schott. Plaids, schwerem Satin Binding, m. 4 Reihen Steppstich, fancy plaidtrimmed Shawl Kragen, Taschen u. Manschetten — ein $6.00 Jacket . . . . . . . **$4.95**

Rauch-Jackets — Sehr feine seiden- u. wollengemischte Stoffe, mit satinbesetzten Edges, Taschen und Manschetten; ebenfalls eine Partie von feinen dunklen Coverts, besetzt mit Seiden-Cord und Frogs — Eure Auswahl von diesen feinen Jackets — Werth bis zu $11.00 . . . . . . . . . **$7.60**

Rauch-Jackets — in sehr feinen importirten zweifarbigen englischen Tweeds, alles neue Kleidungsstücke von dieser Saison, tadellos geschneidert und finished mit hübschen Plaid Kragen, Taschen und Manschetten, kein besseres $10 Jacket in der Stadt — unsere Spezialität für diese Woche . . . . **$8.40**

Rauch-Jackets — hübsch gemacht aus braunem Broadcloth, Satin und Cord besetzt und mit Frogs, schön geschneidert, sehr reich und werth $15.00 . . . . . **$11.90**

Haus-Roben für Männer — Eine feine Auswahl von reinwollenen schott. Plaid Effekten, neueste Facons dieser Saison, extra lang zugeschnitten, hübsch sowohl wie nützlich als Weihnachtsgeschenk — Werthe bis zu $10.00 . . . . . . . . . **$5.95**

## Pelzsachen für Kinder.



Pelze für Kinder — die attraktivteste Auswahl in Chicago — Jedermann ist überrascht über die Thatsache, wie viel wenig Geld in diesem Departement kaufen kann — wir sparen Euch völlig einen Drittel.

Pelz-Sets für Kinder—schöne, verständliche und dauerhafte Weihnachtsgeschenke —Kinder Sets (wie Abbildung) — aus reinem weißem Lamm gemacht, flacher Muff mit Portemonnaie und runder Boa —Band besetzt—können sie nicht schnell genug kaufen . . . . . . . **98c**

Angora Sets für Mädchen — die allerfeinste Qualität echte türkische Angora, große Sorte flacher Muff und Kragen, gefüttert mit Seide oder Atlas, sollte $4.50 kosten— speziell für . . . . . . . . . . **$2.48**

$2.48 für weiße Thibet Sets—runder Muff und flacher Kragen—gefüttert mit weißem Atlas—ein weiterer $4.50 Werth für . . . . . . . . . **$2.48**

Türkische Angora Sets—von reinweißen ausgewählten Fellen gem. —sollten für $2.50 verkauft werden— speziell für . . . . . . **$1.98**

$1.98 für American Stone Marten Sets—bestehend aus Boa und flachem Novelty Muff mit Portemonnaie—besetzt mit Köpfen und Band -- spezieller Verkaufs-Preis . . **$1.98**

## Bester Schuh in Chicago zu $3.50.

Unser $3.50 Schuh für Männer ist nirgends unter $4 zu haben und wir behaupten sie sind $4.50 werth, das Leder, die Arbeit und Facon, die drei wichtigsten Vorzüge eines guten Schuhes, sind vom aller besten, zusammen mit dem außerordentlich niedrigen Preis sind die Schuhe positiv unvergleichlich für das Geld.

Unsere $4.75 Männer-Schuhe sind ungefähr dieselben, die anderswo an State Str. für $6.00 verkauft werden — für Dreß und Geschäftszwecke — perfekt passende und sehr kleidsame Schuhe — neue Toes und Lasts — zum Schnüren und Knöpfen — mit Tuch- und Leder-Tops — leichte Hand-welt Sohlen, für Promenade- und Gesellschafts-Zwecke — Preis . . . . . . . . **$4.75**

Seht unseren großen Vorrath von Knaben-Schuhen zu $1.50 — mit schweren Sohlen aus bestem schwarzem Cordo Kalbleder Dongola Tops — Back Stays an der Außenseite — schwere Drill Lining — reguläre $2.00-Schuhe zu . . . . . . . . . . . . . **$1.50**

Aus schwarzem und farbigen Kid, Box Calf, emaillirt, Patent Kalbleder, Willow und Sturm Kalbleder — die allerneuesten Leisten — Cornell, breite und mittlere Zehen —schwere, leichte und mittlere Sohlen—von Hand und mit der Maschine genäht — franz. und engl. „Back Stays" — mit Leder- u. Drill-Futter — wir versichern Euch die größte Zufriedenheit— Preis............... **$3.50**

## Feiertag-Slippers.

Das größte Lager und die niedrigsten Preise in der Stadt.

Fancy bestickte Sammet-Slippers für Männer fancy Entwürfe, wünschenswerthe Farben — werth 75c . . . . . . . . . . . . . **59c**

Andere bis zu $1.00.

Tampico Goat Slippers f. Knaben und Jünglinge, patent besetzt, Opera Cuts, Gr. 8½ bis 2, roth, schwarz und braun — eine sehr spezielle Offerte zu . . . . . . . . . . . . . . . **89c**

Speziell — Schwarze und lohfarbige $2.00 Goat u. Kid Slippers f. Männer — kidgefüttert, Opera u. Everett Facons, handgewendete Sohlen — Spezialverkaufspreis . . . . . . **$1.50**

Fancy Vesting Cloth Opera Slippers für Männer — eine ganz neue Idee u. Facon, einfach u. lederbesetzt— Farben: schwarz u. braun, weißes u. lohfarb. Kidfutter, werth $2.50 . . . . . . . . . . . **$1.75**

Feine schwarze und chocoladefarbige Kid Romeos und tief ausgeschnittene Slippers für Männer — breite, mittlere und enge Zehen, handgewendete Sohlen, Square und Bevel Edges, Seiden-Elastics in d. Seiten, Kid u. Clothfutter, wth. $2.75 u. $3.00—Verk.-Preis **$2.00**

## Pferde-Waaren

Räumungs-Verkauf von Blankets und Decken

**Zu einer Ersparniß von 25 bis 40 Proz.**

Die große jährliche Gelegenheit, die sich so viele Pferdebesitzer zu Nutzen machen — eine Ersparniß die zu einer anderen Zeit nicht zu haben ist.

Straßen-Pferde-Blankets—200 gemischte wollene Blankets, brauner Körpertheil, gute Größe, für . . . . . . . . . . . . . . **55c**

Stall-Blankets, Burlap, mit Wolle gefüttert, zwei Surcingles daran befestigt, sehr warm . . . . . . . . . . . . . . . **69c**

Straßen-Blankets, ganz Wolle, fancy Plaid-Muster, große Sorte, ausgezeichnete Werthe . . . . . . . . . **$1.75**

Plüsch Schooß-Decken — großer Herabsetzungs-Verkauf von 500 eleganten doppelten Plüsch-Decken, fancy obere Seite, schwarze untere Seite, bestehend aus allen unseren $3.00, $3.50 und $4.00 Decken — Verkaufs-Preis . . . . . . . . . . . . . . . **$2.25**

Plüsch-Decken, größte Sorte, beste Qualität von Plüsch, die das Geld kaufen kann, extra schwer, fancy rechte Seite, schwarze untere Seite oder fancy wendbare Sorte, alle neuesten Muster, wirklicher Werth $8.00— Verkaufs-Preis . . . . . . . . . **$5.00**

Mohair-Decken, nur 50— feine Mohair Kutschen-Decken—einige importirte Decken, große Sorte, assortirte Muster, wirklicher Werth $16.50 . . . . . . . . . . . . . . **$9.00**

Straßen-Blanket—der wohlbekannte blaue wollene Blanket — nur 100, morgen — Verkaufs-Preis . . . . . . . . . . . **$1.00**

Straßen-Blankets, Eure Auswahl von 1000 Blankets, 90×96 oder 84×90— Gewicht, 7, 8 oder 9 Pfd.— Verkaufs-Preis . . . . . . . . . . . **$2.95**

Straßen-Blankets, feinste Qualität Burleighs ganzwollene Plaid Blankets, keine besseren, 84 bei 90 Zoll . . . . . . . . . . . . . . . **$4.75**

Stall-Blankets, die berühmten Chase Security-Blankets, extra stark gefüttert . . . . . . . . . . . . . **$1.15**

Stall-Blankets, die echten „Stay On" Burlington-Blankets, beste Qualität, die gemacht wird . . . . . . . . . . . . . **$3.75**

Sämmtlich zu einer Ersparniß von 25 Prozent und mehr.

**Schlittenschellen, String Schellen, Shaft und Saddle Chimes, zu den niedrigsten Preisen.**

## Cameras.

Die Dexter Camera und Outfit — nimmt Bilder 3¼ bei 3¼ Zoll, Zeit- und Snapshot-Shutter—der Shutter ist immer fertig zum Gebrauch gestellt — kompletes Set v. Developing- u. Toning Chemikalien, 3 rubberized Trays, 1 Dtzd. Platten, 1 doppelter Plattenhalter, 1 Druckrahmen, Papier und Ruby Lampe etc.—alles verpackt in einer starken hölzernen Kiste— der ganze Outfit ist $6.00 werth — Verkaufspreis . . . . . . . **$3.95**

Hawk Eye Jr. Camera—nimmt Bilder 3½ bei 3½ Zoll — Film und Plates — Films können bei Tageslicht geladen werden — brillanter View Finder, achromatische Linse, Zeit- und Snapshot-shutter — Werth $7.00 — Verkaufspreis . . . . . . . . . **$4.75**

Negative Dry Racks — Wth. 25c — Verkaufspreis **12c**

4 bei 5 Druckpapier — Werth 12c d. Dtzd. — Verkaufs-preis . . . . . . **5c**

Globe Negative Washer, 4 bei 5, Wth. $1.25, Verkaufspreis . **90c**

Dunkelzimmer-Kerzen-Lampe — Wth. 35c — Verk.-Preis . . **22c**

## Sporting-Waaren.

Boxing-Gloves für Knaben — gemacht von weißem Kid, gut padded m. Haar — prachtvoll finished, — reg. Werth $1.45, Verkaufs-preis nur . . . . **95c**

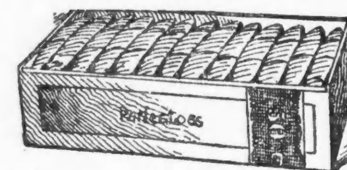
Box-Handschuhe f. Männer — Regulation Größe u. Gewicht — gem. von feinster Qual. Kid, gut gefüttert m. curled Haar, ventil. Palms.— wth. $2, zu . . . . . **$1.25**

Exerciser— ein feines Geschenk für Knaben oder Mädchen — kräftigt jede Muskel im Körper werth $1.00 . . . . **29c**

Striking Bag — double end, gem. v. bester Qual. Kalbleder, Welt Seams, — vollständig in Box — reg. Wth. $2.25 . . . . . **$1.45**

## Zigarren und Raucher-Artikel für Weihnachten.

Es gibt nichts, was einem Manne mehr Vergnügen bereitet, als eine Kiste Zigarren oder Raucher-Utensilien zum Weihnachtsgeschenk —dies Departement ist überfüllt mit verlockenden Empfehlungen zu außerordentlich niedrigen Preisen.



La Perilta, gemacht von einem großen New Yorker Fabrikanten, ganz reine Vuelta Havana Einlage und Binder, Sumatra Deckblatt, Cuban handmade, in 5 Größen.

Conchas Especiales, 4 f. 25c, Kiste v. 50 . **$3.00**
Bouquet Finos, Kiste von 25 . . . . . . . **$2.00**
Exceptionables, 10c d. Stück, Kiste v. 25 **$2.35**

Berriman Bros. La Prenda Fabrik, die feinsten reinen Havana handgemachten Zigarren, 4¾ Zoll, Zigarrenfabrikpreis per 1000 $85, unser Ausräumungspreis per 1000 $63, Kiste von 50 . . . . . . . . . . **$3.25**

S. Falk Sons, Fabrikanten von feinen Key West Cuban hand-made Zigarren; diese Waaren sind gemacht von der neuen Vuelta Havana Ernte, welche sich als ebenso gut wie die von 1895 herausgestellt hat, in 7 Größen.

Conchas, 4 für 25c, Kiste von 50 . . . . . **$2.95**
Puritanos Esp., 3 für 25c, Kiste v. 50 . **$4.00**
Perfectos, 2 für 25c, Kiste von 25 . . . . **$2.88**

Probirt unsere berühmten Crema de Cuba, die feinsten reinen Havana Zigarren, in luftdichten Büchsen, um sie frisch und den das Original-Aroma zu erhalten; werth $3.00, speziell verpackt für das Weihnachtsgeschäft, per Kiste von 25 . . . . . . . . **$2.00**

P. Pohalski & Co, Key West, Fabrikanten von feinen reinen Havana Cuban hand-made Zigarren, gekauft zu 58cam Dollar, nur 20,000 davon zum Verkauf, so lnge sie vorhalten.

Monte Cristo, Camille, reine Havana Cuban, hand-made, Fabrikpreis $8.00, Kiste von 50 . . . . . . . . . . **$2.75**

Zilda, Cubanos, Snuggler, Bonaparte — Fabrikpreis per 1000 $45; wir verlangen $35 per 1000 Kiste von 50 . . **$1.88**

Lorraine, Havana Einlage u. Connecticut Deckblatt, kiste von 50 . . . **$1.50**

Speziell, großer Einkauf von 200,000 Zigarren, garant. lange Einlage und feines gefleckte Deckblatt, Perfecto Facon, per 1000 $18.00, Kiste von 50 . . . . . . **95c**

Prize Medal, lange reine Wisconsin Einlage u. Connecticut Deckblatt, Fabrikpreis $18 per 1000, unser Preis $14.00 per 1000, Kiste von 50 . . . . . . . . . . . . **75c**

Zigarren mit langer Einlage, gefleckte Deckblatt Kiste von 25 . . . . . . . . . **59c**

El Crimio, 4⅛zöll. Zigarren, garantirte lange Havana Filler mit ausgesuchtem Connecticut Deckblatt, handgemacht, werth $3.00 das Kistchen, Kiste von 50 . . . **$2.50**

Othello 4⅛zöll. Zigarre, reines Havana Deckblatt, Binder und Filler, per Kistchen von 50 Stück . . . . . . . **$2.25**

Auditorium Perfectos, langer Havana Filler und Sumatra Deckblatt, handgemacht per Kiste von 25 Stück . . . **$1.10**

Golden Elsie Long Combination Filler mit feinem Sumatra Deckblatt, per Kiste von 25 Stück . . . . . . . . . **85c**

### Rauchtabak.

Rauchtabak in Blechbüchsen und Glas-Jars verpackt. Speziell für Weihnachtsgeschenke.

Peck's Hunting, ¼ Pfd. . . . . . . . . . . . . . **28c**

Goldflake, in gläserner Jar zum Zuschrauben, per 1 Pfd. Jar . . . . . **82c**

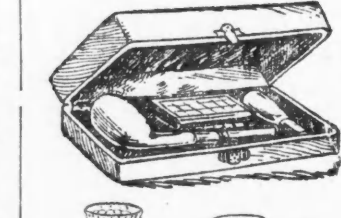
Handgemachter Tabak, in Glas-Jar zum Zuschrauben, per 1 Pfd. Jar . . . . **62c**

Seal North Carolina, in Blechbüchsen, das Pfd. . . . . . . . . . . . . **55c**

Rich Club, in dekorirten Blechbüchsen, das Pfd. zu . . . . . . . . . . . **77c**

Coronet, in dekorirten Blechbüchsen, per ½ Pfund . . . . . . . . . . . **43c**

### Das größte Lager für Raucher-Artikel in Chicago — Preise die niedrigsten.



Raucher-Sets, bestehend aus Wiener Meerschaumpfeife, Zigarren- und Zigarrettenhalter und Streichholzbehälter, wie Bild und andere Facons, in mit Satin gefütterten fancy Celluloid Futteralen, werth $2.25, Spezial-Preis . . . . . . . . . . **$1.75**

Andere bis zu $2.95.

Fancy Dresden Porzellan Raucher-Sets — sehr attraktiv — schöne Dekorationen — wie Abbildung — 4 Stücke, verschiedene Facons, werth 95c, Auswahl . . . . . . . . . . . **49c**

Großes Assortiment in polirten gläsernen Zigarren-Jars, schwere silberplatt. fancy Tops, werth 95c, Auswahl . . . . . . . . . . . **50c**

Andere aufwärts bis zu $8.45.

Das Neueste i Raucher-Sets, gemacht aus Kanonen-Metall, 4 Stücke, ändern die Farbe nicht werth $2.35 . . . . . . . . . . . . **$1.95**

Fancy Raucher-Sets, bestehend aus Wiener Meerschaumpfeife und Zigarettenhalter, werth $1.10 . . . . . . . . . . . **75c**

Andere bis zu $2.95.

Echte französische Brier-Pfeifen, mit Gold-Trimmings, in mit Seide-Plüsch gefüttertem, mit Leder überzogenem Futteral, 3zöll. echte Bernstein-Spitze, verschiedene Facons, werth $2.65, Auswahl . . . . . **$1.50**

Echte Brier-Pfeife, Bulldog und Irische Facon, in mit Plüsch gefüttertem, mit Leder überzogenem Futteral, werth 75c . . . . . . . . . . . **45c**

Andere zu $1.10 und $1.95.



Import. Congo Spazierstöcke, Prince of Wales, Crooks, fancy silberplattirte Trimmings, werth bis zu 75c, Auswahl . . . . . . . **25c**

Congo Spazierstöcke, mit Sterling-Silber-Mountings, werth $1.50, Auswahl . . . . . . **65c**

Englische import. Spazierstöcke, Congo und Eiche, Horn und Buckhorn Griffe, 1 Zoll weit, Sterling-Silber Bands, werth $2.25, Auswahl . . . . . . . . . **$1.25**

Andere von $2.95 bis $5.00. Spazierstöcke bis zu $30.00.

Echte Meerschaum-Zigarrenhalter, fancy handgeschnitzt verschiedene Designs, echte Bernstein-Spitze, in doppeltem mit Seide-Plüsch gefüttertem, mit Leder überzogenem Futteral, werth $1.75, Auswahl . . . . . . . . . . . **95c**

Andere bis zu $3.45.

## Schlittschuhe.

**Das größte Lager von zuverlässigen Macharten in Chicago—Preise bei weitem die niedrigsten.**

Lock Lever Club Schlittschuhe, ganz polirt, ganz temperirter Stahl, für Männer und für Knaben . . . . . . . . . . . . . . **25c**

Union Hardware Co.'s Club Schlittschuhe, alle Größen, gemacht aus bester Qualität gerolltem Stahl, hochfein polirt, werth $1.00 **49c**

Union Hardware Co.'s Strap-Schlittschuhe für Damen, kalt gerollter Stahl, jedes Paar garantirt, alle Größen, Ein Preis . . . . **59c**

Union Hardware Co.'s verbesserte Lock Lever — Zehen- und Absatz-Plates aus gebläutem Stahl, extra gehärtete Läufer, nickleplattirt, alle Größen . . . . . . . . . . . . . **68c**

Peck & Snyder's American Club Schlittschuhe für Damen, beste Qualität temperirte Stahl-Läufer, schwarze oder Russet-Straps, ganz nickelplattirt, alle Größen, Ein Preis **$1.19**

Hockey Club Schlittschuh, hochfein, welded Läufer, ganz nickelplattirt, jedes Paar garantirt . . . . . . . . . . . . . . **$1.69**

Peck & Snyder's extra hochfeine American Club Schlittschuhe, welded und tempered Stahl-Läufer, hochfein nickelplattirt, alle Größen, Ein Preis . . . . . . . . . . . **$1.75**

## Kappen.

Echte Alaska Seal Kappen für Männer, in allen Facons, werth $15.00 — Spezial-Verkaufspreis, **$7.50**

48 Dtz. Pieced Seal Kappen, Detroit und Driving Styles — Spezial-Verkaufspreis, **$4.00**

Electric Seal Kappen, in allen Facons . . . . . . . . . . . . **$3.50**

Feine wasserdichte Seal Plüsch-Kappen für Männer, alle Facons, $3.00, $2.50, $2.00 und . . . . . . . . . . . . . . **$1.50**

Skating-Toques, einfache und fancy Muster, 95c, 75c, 45c und . . . . . . . . . **25c**

Turbane für Knaben, zu 89c, 75c, 45c und . . . . . . . . . . . . . . . . **25c**

## Männer-Handschuhe.

**Der größte Vorrath in Chicago—bestehend aus über 200 verschiedenen Sorten von Straßen-, Ausgeh-, Gesellschafts- und Arbeits-Handschuhen.**

**Wir führen hier die niedrigsten Preise an.**



Feine Dogskin Handschuhe für Männer, mittlere und schwere Sorten, angefertigt aus extra Qualität Skins, passend für's Spazieren u. leichtes Fahren, der beste Dollar-Handschuh, der je angefertigt wurde. **$1.00**

Echte französische Glace-Handschuhe für Männer, neue tamboured Rücken und neueste Pariser Points, elegante Farben, perfekt passend — kein besserer Handschuh wurde je für das Geld gemacht . . . . . **$1.50**

Dogskin Handschuhe und Mittens für Männer, mit Wolle gefüttert, einfache und Pelz-Wrists, doppelt genäht, gute Farben — werth 75c . . . . . . . . . . . . . . **59c**

Dogskin Handschuhe für Männer, mit Wolle gefüttert, bestickter Rücken, Pique genäht — werth $1.00 . . . . . . . . . **75c**

Schwere Dogskin Handschuhe für Männer, mit Wolle gefüttert, Outseams, hübsche Farben, gut passend, warm und dauerhaft, Spezial-Preis . . . . . . . . . . . **85c**

Extra Qualität Dogskin Handschuhe für Männer, mit Flanell gefüttert, Pique genäht, alles neue Winter-Farben und werth $1.35 — zu . . . . . . . . . . . . . . . **$1.00**

Echte Cape Handschuhe für Männer, mit Segovia gefüttert, Patent-Schnitt — der beste gefütterte Handschuh, der je gemacht wurde — werth $2.25 — Verkaufs-Preis . . . . **$1.95**

Arbeits-Handschuhe für Männer — die größte und vollständigste Auswahl in der Stadt — speziell angefertigte Handschuhe und Mittens, für Motor- und Gripmen, Feuerwehrleute, Kutscher, Teamsters, Furnace-Arbeit, wasser-, dampf- und feuersichere Handschuhe zu einer Ersparniß von 25%.

Oil Tan Handschuhe für Männer, lassen das Wasser nicht durch, gefüttert und wiedergefüttert, warm und dauerhaft, werth 50c **25c**

California Goat Napa Tan und Pferdehaut-Handschuhe für Männer, gefüttert u. wiedergefüttert — werth 85c . . . . . . . . **50c**

Wollene Handschuhe und Mittens für Männer, gemacht aus hochfeinster Qualität Garn— werth 39c . . . . . . . . . . . . . . **25c**